

Jost Hindersmann

## MLAIB und ABELL

Periodische Fachbibliographien, CD-ROM- und Online-  
Datenbanken zur Anglistik

Anglistik

---

Amerikanistik

Band 4

---

LIT

***Hindersmann, Jost***

MLAIB und ABELL : Periodische Fachbibliographien, CD-ROM- und Online-  
Datenbanken zur Anglistik / Jost Hindersmann . Münster : LIT, 1997

(Anglistik/Amerikanistik ; 4.)

ISBN 3-8258-3358-5

NE: GT

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	9
1. Einleitung.....	11
1.1. Fachbibliographien als Orientierungshilfen .....	11
1.2. Thema, Vorgehensweise und Zielsetzung dieser Arbeit .....	12
1.3. Forschungsstand.....	14
2. <i>MLAIB</i> und <i>ABELL</i> in der Print-Version .....	17
2.1. <i>MLAIB</i> .....	17
2.1.1. Geschichte.....	17
2.1.2. Erscheinungsweise.....	18
2.1.3. Inhalt.....	18
2.1.4. Sachliche Erschließung .....	19
2.1.5. Anlage.....	21
2.1.5.1. <i>Classified Listings</i> .....	21
2.1.5.2. Beispiele für Titelseinträge .....	24
2.1.5.3. <i>Subject Index</i> .....	25
2.1.6. Indices.....	27
2.1.7. Suchstrategien .....	27
2.2. <i>ABELL</i> .....	29
2.2.1. Geschichte.....	29
2.2.2. Erscheinungsweise.....	29
2.2.3. Inhalt.....	30
2.2.4. Anlage.....	32
2.2.5. Sachliche Erschließung .....	34
2.2.6. Beispiele für Titelseinträge .....	34
2.2.7. Indices.....	36
2.2.8. Suchstrategien .....	37
3. Inhaltlicher Vergleich anhand ausgewählter Beispiele .....	39
3.1. Methodisches Vorgehen .....	39
3.2. Britische Literatur.....	42

3.3. US-amerikanische Literatur.....	43
3.4. Neue englischsprachige Literaturen .....	44
3.5. Auswertung .....	45
4. <i>MLAIB</i> und <i>ABELL</i> als CD-ROM- und Online-Datenbanken ....	47
4.1. <i>MLAIB</i> auf CD-ROM .....	47
4.1.1. Geschichte.....	47
4.1.2. Erscheinungsweise, Preis .....	48
4.1.3. Inhalt.....	48
4.1.4. Retrievalsoftware, Zugangsmöglichkeiten.....	49
4.1.5. Aufbau eines Datensatzes .....	50
4.1.6. Anzeige .....	53
4.1.7. Suchmöglichkeiten .....	53
4.1.7.1. Freitextsuche.....	53
4.1.7.2. Indexsuche.....	54
4.1.7.3. Thesaurussuche.....	55
4.1.8. Sonderzeichen, Operatoren, Trunkierungen .....	57
4.1.9. Suchgeschichte .....	58
4.1.10. Benutzerunterstützung .....	58
4.1.11. Drucken, Download .....	59
4.1.12. Suchstrategien.....	59
4.2. <i>MLAIB</i> Online .....	61
4.2.1. Geschichte.....	61
4.2.2. OCLC FirstSearch .....	61
4.2.3. Preise .....	61
4.2.4. Zugangsmöglichkeiten .....	62
4.2.5. Inhalt.....	63
4.2.6. Aufbau eines Datensatzes .....	63
4.2.7. Anzeige .....	64
4.2.8. Suchmöglichkeiten .....	65
4.2.9. Sonderzeichen, Operatoren, Trunkierungen .....	66
4.2.10. <i>Wordlist</i> .....	67
4.2.11. Benutzerunterstützung .....	68
4.2.12. email-Versand, Dokumentenlieferung .....	68
4.2.13. Suchstrategien.....	68

4.3. <i>ABELL</i> Online .....	70
4.3.1. Geschichte.....	70
4.3.2. Preise .....	70
4.3.3. Zugang .....	70
4.3.4. Inhalt.....	71
4.3.5. Aufbau eines Datensatzes .....	71
4.3.6. Suchmöglichkeiten .....	73
4.3.6.1. Stichwortsuche.....	73
4.3.6.2. Indexsuche.....	74
4.3.6.3. Kurzsuche .....	75
4.3.7. Sonderzeichen, Operatoren, Trunkierungen .....	76
4.3.8. Benutzerunterstützung.....	76
4.3.9. Drucken, Download.....	76
4.3.10. Suchstrategien.....	77
5. Schlußbetrachtung.....	79
6. Literaturverzeichnis.....	81



## Vorwort

Die vorliegende Untersuchung wurde als Hausarbeit zur Laufbahnprüfung für den höheren Bibliotheksdienst im Frühjahr 1997 bei der Fachhochschule Köln, Fachbereich Bibliotheks- und Informationswesen, angefertigt. Sie wird hier in überarbeiteter Fassung mit Genehmigung des staatlichen Prüfungsausschusses veröffentlicht.

Die Idee zu dieser Arbeit geht zurück auf Einführungen in die *MLAIB* CD-ROM, die ich 1995/96 an der Universitäts- und Landesbibliothek Münster durchführte. In vielen Gesprächen mit FreundInnen und KollegInnen überprüfte und korrigierte ich mein Konzept. Mein Dank für Hilfe geht vor allem an folgende Personen (in alphabetischer Reihenfolge): Maria Bahlke-Knoll (Osnabrück), Melanie Hagemann (Düren), Johannes Jaenicke (Universität Osnabrück), Ingrid Recker (UB Osnabrück).

Für die Ermöglichung von kostenlosen Recherchen in den Datenbanken und die Beantwortung meiner vielen Fragen schulde ich folgenden Personen Dank: David Elek (OCLC Europe, Düsseldorf), Elke Lantzsch (SilverPlatter, Berlin) Gerard Lowe (MHRA, Cambridge).

Die Untersuchung wurde im Sommer 1996 durchgeführt. Alle angegebenen Internet- und email-Adressen sowie Preise haben den Stand Ende 1996.

Osnabrück, April 1997

Jost Hindersmann

## Vorwort zur elektronischen Ausgabe

Die vorliegende Arbeit ist 1997 im LIT-VERLAG in Münster als Band 4 der Reihe Anglistik/Amerikanistik erschienen. Der Verlag hat ausdrücklich die Verwendung von Teilen der Arbeit im Internet erlaubt. Diese elektronische Version entspricht der gedruckten Version bis auf die Screenshots im Anhang, die in dieser Version nicht enthalten sind.

Abgesehen davon ist der Vertrag mit dem LIT-VERLAG inzwischen aufgelöst.

Aktualisierungen wurden nicht vorgenommen, die Arbeit hat immer noch den Stand Ende 1996.

Osnabrück, Juni 2005

Jost Hindersmann



# 1. Einleitung

## 1.1. Fachbibliographien als Orientierungshilfen

In David Lodges Universitätsroman *Changing Places* (1975) plant der amerikanische Professor Morris Zapp, das definitive Buch über Jane Austen zu schreiben, um damit die Austen-Forschung ein für allemal zu beenden. Im Anschluß will er sich die anderen englischen Schriftsteller in gleicher Weise vornehmen. Nach ihm, so Zapp, brauche dann niemand mehr über diese Autoren zu schreiben, da er ja bereits alles Wichtige gesagt habe.

Zapps Plan hätte für die Anglistik entscheidende Konsequenzen: Die Zahl der neuen Veröffentlichungen wäre auf ein Minimum reduziert, und jeder Student<sup>1</sup> und Dozent wüßte sofort, wo er nachzuschlagen hätte.

Die Realität sieht jedoch anders aus: In den letzten Jahren kann man von einer wahren Publikationsflut sprechen. Zur Zeit werden weltweit ca. 100.000 wissenschaftliche Zeitschriften veröffentlicht. Die Menge der wissenschaftlichen Literatur verdoppelt sich ca. alle 15 Jahre. Um auf diesem Meer der Publikationen nicht hilflos umherzutreiben oder gar unterzugehen, braucht man Orientierungshilfen. Eine dieser Orientierungshilfen sind periodische Fachbibliographien. Sie ermöglichen es, sich über die neueste wissenschaftliche Literatur zu informieren und aus der Menge der Neuerscheinungen gezielt die für das jeweilige Thema wichtigste Literatur auszuwählen.

---

<sup>1</sup> Wenn im folgenden von "dem Benutzer", "dem Student", "dem Fachreferent", etc. die Rede ist, so wird die männliche Form nur der Einfachheit halber benutzt. Es ist immer auch ausdrücklich "die Benutzerin", "die Studentin", "die Fachreferentin", etc. gemeint.



## 1.2. Thema, Vorgehensweise und Zielsetzung dieser Arbeit

Für den Bereich der Anglistik gibt es zwei wichtige periodische Fachbibliographien: die *MLA International Bibliography of Books and Articles on the Modern Languages and Literatures* (im folgenden kurz *MLAIB* genannt)<sup>2</sup> und die *Annual Bibliography of English Language and Literature* (im folgenden kurz *ABELL*). Beide Bibliographien erscheinen neben der Print-Version auch in elektronischen Publikationsformen. Die *MLAIB* ist als CD-ROM-Datenbank lieferbar, und sowohl *MLAIB* als auch *ABELL* können als Online-Datenbanken recherchiert werden. Die Print-Versionen und die *MLAIB* CD-ROM werden in vielen deutschen Universitätsbibliotheken abonniert, für die Online-Datenbanken gibt es zur Zeit (noch) keinen Abonnenten in Deutschland. Diese beiden Fachbibliographien und die zugehörigen drei Datenbanken sind Gegenstand dieser Arbeit.

In Kapitel 2 sollen zunächst die beiden Print-Versionen analysiert werden. Dabei werden stets die neuesten Ausgaben als Untersuchungsgegenstand benutzt. Auf Änderungen in den älteren Jahrgängen wird nur kurz eingegangen. Die beiden Bibliographien werden in Hinblick auf Inhalt, Erscheinungsweise, Preis, Anlage, sachliche Erschließung und Indices untersucht. Ein Kapitel "Suchstrategien" soll zeigen, wie der Benutzer seine Recherche am effektivsten durchführt.

In Kapitel 3 werden die *MLAIB* und die *ABELL* inhaltlich miteinander verglichen, um zu ermitteln, wie groß die Überschneidungen zwischen ihnen sind. Aufgrund dieser empirischen Untersuchung kann man Aussagen darüber treffen, ob eine Recherche in beiden Bibliographien überhaupt notwendig ist.

In Kapitel 4 werden dann die drei Datenbanken analysiert. Die *MLAIB* CD-ROM wird dabei etwas ausführlicher als die Online-Datenbanken behandelt, weil ich in den Online-Datenbanken nur kurze Zeit kostenlos recherchieren konnte. Alle drei Datenbanken werden nach Fragen wie Erscheinungsweise, Preis, Inhalt, Zugangsmöglichkeiten, Aufbau eines Datensatzes, Suchmöglichkeiten, Indices und Benutzerunterstützung untersucht. Ein Kapitel "Suchstrategien" soll wiederum Hinweise geben, wie man am besten recherchieren kann.

Diese Arbeit verfolgt eine doppelte Zielsetzung. Zum einen will sie den Endnutzern der *MLAIB* und *ABELL*, also primär den Studenten und Dozenten

---

<sup>2</sup> Die Bibliographie wird oft auch nur als *MLA* abgekürzt. In dieser Arbeit wird die Abkürzung *MLAIB* benutzt, um eine Verwechslung mit der herausgebenden Körperschaft, der *MLA*, zu vermeiden.

der Anglistik, Entscheidungshilfen geben, in welcher der Bibliographien bzw. Datenbanken sie recherchieren sollten, wie sie ihre Recherche am effektivsten gestalten und was sie dabei zu beachten haben.

Zum anderen will sie den Fachreferenten der Anglistik Entscheidungshilfen geben, welche der Bibliographien und Datenbanken sie abonnieren und ihren Benutzern zur Verfügung stellen sollten. Deshalb werden bei der Untersuchung auch Aspekte wie Lizenzen und Preise berücksichtigt, die für den Benutzer von untergeordnetem Interesse sind.

### 1.3. Forschungsstand

In Studieneinführungen zur Anglistik wird auf *MLAIB* und *ABELL* meist nur sehr kurz eingegangen. So erwähnen Rolf Breuer und Rainer Schöwerling in ihrem Buch *Das Studium der Anglistik* die beiden Bibliographien lediglich, ohne sie weiter zu erklären oder zu bewerten. (43) Auch in dem Band *Einführung in das Studium der englischen Literatur*, der von mehreren Anglisten aus Erlangen-Nürnberg herausgegeben wird, werden *MLAIB* und *ABELL* nur aufgelistet, und es heißt lapidar: "Wir verzichten hier auf eine genaue Beschreibung dieser Bibliographien; ihre relativen Vorzüge und Schwächen wird man schnell erkennen, wenn man sie benutzt." (160) Etwas ausführlicher werden die beiden Bibliographien in dem von Bernhard Fabian herausgegebenen Buch *Ein anglistischer Grundkurs* behandelt. Hier wird auch auf die Möglichkeit einer CD-ROM- oder Online-Recherche hingewiesen. Im Gegensatz zu den oben genannten drei Studieneinführungen beschränkt sich Mario Klarer in seinem Buch *Einführung in die anglistisch-amerikanistische Literaturwissenschaft* lediglich auf die *MLAIB*. Er bezeichnet sie als "Standardreferenzwerk" (92), stellt die Print-Version vor und erwähnt auch CD-ROM- und Online-Version. *ABELL* hingegen läßt er in seiner Einführung völlig aus.

Auch in fachbibliographischen Einführungen zur Anglistik werden die beiden Bibliographien in den meisten Fällen nur kurz abgehandelt. In Robert C. Schweiks und Dieter Riesners *English and American Literature*, Paul S. Ulrichs *Wie finde ich anglistische Literatur* und Dieter Kranz' *Arbeitsmittel der Anglistik* werden *MLAIB* und *ABELL* jeweils nur kurz mit Angabe des Inhalts und der Anlage erwähnt.

Ausführlicher geht Michael J. Marcuse in seinem *Reference Guide for English Studies* auf die Probleme und die Eigenheiten der beiden Bibliographien ein. Er bewertet die *MLAIB* als die wichtigere der beiden, betont aber, daß man am besten beide zusammen benutzen sollte. James L. Harner vergleicht in seinem *Literary Research Guide* ebenfalls die beiden Bibliographien und kommt zu dem gleichen Schluß. Auch er stellt fest, daß die *MLAIB* aufgrund der größeren sachlichen Erschließung effizienter zu benutzen sei, empfiehlt aber, beide Bibliographien zu benutzen. Zu dem gleichen Ergebnis gelangt auch James K. Bracken in seinem Buch *Reference Works in British and American Literature*. Er bezeichnet die *MLAIB* als "the most important reference work for advanced study of English and American language and literature", zugleich aber auch als "the most intimidating" (1:72). Als einziger unternimmt er sogar eine quantitative Untersuchung, um festzustellen, wie

groß die Überschneidungen zwischen der *MLAIB* und der *ABELL* sind. Da die Überschneidung gering ist, empfiehlt auch er, stets in beiden Bibliographien nachzuschlagen. Auf die elektronischen Publikationsformen der *MLAIB* gehen alle Einführungen höchstens kurz ein. *ABELL* Online wird in keiner der Einführungen erwähnt, weil es erst seit Anfang 1995 angeboten wird.

Neben diesen fachlichen und fachbibliographischen Einführungen liegen noch einige Aufsätze vor, die sich mit der *MLAIB* oder der *ABELL* befassen. Zur *ABELL* ist in den letzten Jahren außer einer Rezension von Johan Gerritsen in den *English Studies* keine wissenschaftliche Veröffentlichung erschienen. Zur *MLAIB* gibt es neben einer Rezension von Klaus Schreiber in der *ZfBB* vor allem Aufsätze, die sich mit der Sacherschließung der Bibliographie befassen. James D. Anderson, der Ende der siebziger Jahre für die *MLAIB* das Sacherschließungssystem CIFT (*Contextual Indexing and Faceted Taxonomic Access System*) entwickelte, hat dieses System in mehreren Aufsätzen detailliert vorgestellt. Auch Andersons Mitarbeiter Robb Satterwhite hat die Sacherschließung mit Hilfe des CIFT-Systems in einem Aufsatz beschrieben. Auf die Vor- und Nachteile des CIFT-Systems und des MLA Thesaurus geht Scott Stebelman ausführlicher ein.

Außerdem liegen auch zwei Aufsätze vor, die die Anlage der *MLAIB* aus der Sicht der anglistischen Fachwissenschaft kommentieren. Reed Way Dasenbrock kritisiert, daß die Unterteilung nach Nationalliteraturen dem internationalen Charakter der englischsprachigen Literatur nicht gerecht werde, und Ruth Salvaggio behauptet, daß die Verweisungen innerhalb der Bibliographie sehr gut erkennen ließen, mit welchen Themen sich die Literaturwissenschaft gegenwärtig befasse. Zudem sind zwei Aufsätze von L. Stephen Perry und Michael Taft erschienen, die thematisieren, inwieweit die *MLAIB* filmwissenschaftliche und folkloristische Literatur nachweist.

Darüber hinaus gibt es mehrere Rezensionen zu den *MLAIB* CD-ROM- und Online-Datenbanken, meist jedoch zu inzwischen veralteten Versionen.<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> Zur aktuellen CD-ROM-Version: William Baker, Byron Anderson, "The MLA Database on CD-ROM: Perception and Reality", *Library Review* 43:2 (1994), 30-36. Frank J. Lepkowski, "SilverPlatter's *MLA International Bibliography* on CD-ROM: Recent Literary Studies for End-User Searching", *CD-ROM Librarian* 7:10 (1992), 35-40. In Kürze wird auch eine erste deutschsprachige Rezension erscheinen: Jost Hindersmann, "Modern Language Association of America (MLA) International Bibliography auf CD-ROM", *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* 44:4 (1997). Zu älteren CD-ROM-Versionen: Regine Schmolling, "Die *MLA International Bibliography* auf CD-ROM: Erfahrungen mit neuen Datenbanktechnologien in den Geisteswissenschaften", *Bibliotheksdienst* 24:10 (1990), 1342-1356. Jo McClamroch, Linda Lawrence Stein, Edgar Williamson, "MLA on CD-ROM: End-Users Respond", *Reference Services Review* 19:1 (1991), 81-86. Norman Desmarais, "*MLA Bibliography* on CD-ROM: A User's Perspective", *Optical Information Systems* 9:3 (1989), 138-143. Zu älteren Online-Versionen: Claire Beghtol, "Domain Analysis, Literary Warrant, and Consensus: The

Lediglich die *MLAIB*-Rezensionen von Baker und Anderson bezieht auch die *ABELL* mit ein und untersucht, ob beide Bibliographien inhaltlich deckungsgleich sind.

Eine vergleichende Untersuchung über die *MLAIB* und die *ABELL* sowohl in den Print-Versionen als auch in den elektronischen Publikationsformen ist bis heute noch ein Desiderat der Forschung.

## 2. *MLAIB* und *ABELL* in der Print-Version

### 2.1. *MLAIB*

#### 2.1.1. Geschichte

Die *MLAIB* wird von der Modern Language Association of America (MLA) herausgegeben, einer der größten gelehrten Gesellschaften der USA. Die MLA wurde im Jahre 1883 gegründet und hat derzeit ca. 32.000 Mitglieder, größtenteils Literaturwissenschaftler und Linguisten aus den USA. Präsidentin ist gegenwärtig Sandra M. Gilbert von der University of California, Davis. Zu den Veröffentlichungen der MLA gehören unter anderem das *MLA Handbook for Writers of Research Papers*, ein Standardwerk im angloamerikanischen Raum, und die Zeitschrift *Publications of the Modern Language Association (PMLA)*.

Die *MLAIB* hat im Laufe der Zeit mehrfach ihren Namen und ihr Konzept gewechselt. Ihre Anfänge reichen fast bis zur Jahrhundertwende zurück. Der Plan, eine jährliche Bibliographie zu erstellen, wurde von der MLA schon 1903 diskutiert. Erst 1922 jedoch wurde die Absicht in die Tat umgesetzt und die "American Bibliography" innerhalb der Zeitschrift *PMLA* veröffentlicht. Der Name "American Bibliography" war zutreffend, denn sie enthielt nur Veröffentlichungen, die in den USA erschienen, sowie Veröffentlichungen amerikanischer Wissenschaftler im Ausland. Von 1922 bis 1926 hatte die Bibliographie den Charakter eines *review article*, ab 1927 dann wurde sie zur reinen Titelbibliographie.

Im Februar 1955 beschloß das MLA Executive Council den Erschließungsbereich der Bibliographie zu vergrößern und sie internationaler zu gestalten. Daher wurde die Bibliographie umbenannt. Ab Berichtsjahr 1956 hieß sie "Annual Bibliography" und listete Veröffentlichungen von Wissenschaftlern aller Nationalitäten auf. Die MLA bestand dennoch auf einer gewissen Selektion. Nicht jeder Artikel aus jeder Zeitschrift sollte aufgeführt werden, sondern nur die für die Forschung relevantesten. Zu diesem Zweck erstellte die MLA eine *Master List of Periodicals* von ca. 1.000 Zeitschriften, die regelmäßig ausgewertet werden sollten.

Ab Berichtsjahr 1963 änderte die Bibliographie ihren Titel erneut, diesmal in "MLA International Bibliography of Books and Articles on the Modern Languages and Literatures", den Titel, den sie auch heute noch trägt.

Ab Berichtsjahr 1969 wurde die Bibliographie aus dem Rahmen der Zeitschrift *PMLA* gelöst und als selbständiges Werk veröffentlicht. Seit Berichtsjahr 1981 erscheint die *MLAIB* in ihrer jetzigen Form.

### 2.1.2. Erscheinungsweise

Die *MLAIB* wird von einem festen Mitarbeiterstab von ca. 20 Personen in New York und ca. 150 freien Mitarbeitern weltweit erstellt. Die Erfassungsgrundlage ist Autopsie. Sie erscheint jährlich in zwei Bänden, einem Band *Classified Listings* mit den kompletten Titeleinträgen und einem Registerband *Subject Index* mit Verweisungen auf diese Einträge. Beide Bände zusammen kosten 950 US\$.

Was die Verzugszeiten betrifft, so ist die *MLAIB* erheblich schneller als die *ABELL*. Der Jahresband der *MLAIB* für 1993 wurde im Januar 1995 ausgeliefert und der für 1994 im Januar 1996, d. h. zwischen Berichtsjahr und Erscheinungstermin liegen zur Zeit 13 Monate Differenz.<sup>4</sup>

Um die Aktualität der *MLAIB* beurteilen zu können, habe ich aus dem Jahresband 1993 eine Stichprobe von 100 Einträgen gezogen und überprüft, ob das Erscheinungsjahr der Dokumente mit dem Berichtsjahr identisch ist. Die Untersuchung brachte folgendes Ergebnis:

Erscheinungsjahr gleich Berichtsjahr:	60 % der untersuchten Titel
Erscheinungsjahr 1 Jahr früher:	31 % der untersuchten Titel
Erscheinungsjahr 2 oder mehr Jahre früher:	9 % der untersuchten Titel

Die *MLAIB* verzeichnet also zum überwiegenden Teil Dokumente, die auch tatsächlich in dem Berichtsjahr erschienen sind. Der Prozentsatz derjenigen Dokumente, die mehr als zwei Jahre alt sind, ist mit fast 10 Prozent aber immer noch relativ hoch.

### 2.1.3. Inhalt

Die *MLAIB* ist keine periodische Fachbibliographie nur für die Anglistik. Sie erfaßt Sekundärliteratur zu allen modernen Literaturen und Sprachen (incl. Kunstsprachen), zur allgemeinen Sprach- und Literaturwissenschaft und zur Folklore. Auch kleinere Literaturen, wie beispielsweise die tadschikische, werden berücksichtigt; lediglich Titel zur klassischen griechischen und lateinischen Literatur sind ausgenommen.

---

<sup>4</sup> Die Erscheinungstermine von *MLAIB* und *ABELL* beruhen auf Daten der Zeitschriftenstelle der ULB Münster.

Die formalen Kriterien für die ausgewertete Literatur sind sehr breit gefaßt. Die *MLAIB* erfaßt Monographien, Sammelbände, Aufsätze, Festschriften, Kongreßberichte, Nachschlagewerke und Artikel aus *Dissertation Abstracts International*. Nicht enthalten sind Primärliteratur (außer es handelt sich um eine neue Edition mit einem kritischen Apparat), Rezensionen (außer es handelt sich um einen *review article*, der selbst von Interesse für die Forschung ist), Artikel in Lexika, Leserbriefe, Nachrufe sowie unpublizierte Magister- und Doktorarbeiten.

Beschränkungen hinsichtlich der Sprache, des Herkunftslandes oder der materiellen Form (d. h. gedruckte Materialien, Mikroformen, Tonträger) der Dokumente bestehen nicht.

Die Basis für die Auswertung von Zeitschriftenaufsätzen ist nach wie vor die *Master List of Periodicals*. Sie umfaßt derzeit ca. 3.000 wissenschaftliche Zeitschriften und ist auf den ersten Seiten des Bandes *Classified Listings* abgedruckt. Nicht in jedem Jahresband sind Titel aus jeder Zeitschrift enthalten. Ein Sternchen vor dem Eintrag in der *Master List* bedeutet, daß in diesem Jahresband mindestens ein Titel aus der entsprechenden Zeitschrift aufgenommen worden ist. Ca. 75 Prozent aller erfaßten Dokumente in der *MLAIB* sind Zeitschriftenaufsätze.

Die *MLAIB* verzeichnet jedes Jahr zwischen 40.000 und 50.000 Titelseinträge. Die genauen Zahlen lauten für die letzten Jahrgänge:

Berichtsjahr 1990 -	44.415 Titeleinträge
Berichtsjahr 1991 -	47.609 Titeleinträge
Berichtsjahr 1992 -	42.681 Titeleinträge
Berichtsjahr 1993 -	45.550 Titeleinträge
Berichtsjahr 1994 -	46.829 Titeleinträge

Wie viele dieser Einträge für die Anglistik von Relevanz sind, läßt sich aufgrund der komplizierten Anlage der Bibliographie, wie ich noch zeigen werde, nicht genau sagen.

#### 2.1.4. Sachliche Erschließung

Seit Berichtsjahr 1981 werden die Dokumente in der *MLAIB* sachlich mit Hilfe des *Contextual Indexing and Faceted Taxonomic Access System* (CIFT) erschlossen. Dieses CIFT-System, das Ähnlichkeiten zu den Sacherschließungssystemen POPSI und PRECIS aufweist, wurde speziell für die *MLAIB*



entwickelt, kann aber auch für andere Disziplinen als die Sprach- und Literaturwissenschaft angewandt werden.

Wie die Erschließung mit Hilfe des CIFT-Systems in der Praxis aussieht, hat ein MLA-Mitarbeiter beschrieben:

Under the CIFT system, a single worksheet is filled out for each item in the *MLA Bibliography*, with one side for information on the actual bibliographical reference - title, author, publisher, journal, pagination, etc. - and the other for the subject matter and the author's approach to the subject matter. The subject matter side is arranged by categories, or facets. For a literature entry, for example, the worksheet asks for information on the country, century, specific author, and specific work the article deals with. There are also categories for literary techniques, themes and motifs, and literary influences and sources, which may or may not be filled in depending on the subject matter. (Satterwhite 209)

Die Angaben in der oberen Hälfte des Formblattes - Nationalliteratur, Epoche, behandelte Autor, behandeltes Werk, - müssen ausgefüllt werden. Sie dienen dazu, die sogenannten *classifying descriptors* zu erzeugen, gemäß denen das Dokument in die feinstrukturierte Anlage der *Classified Listings* eingeordnet wird. Die Fragen in der unteren Hälfte - literarische Technik, Thema, Quelle, etc. - werden zurückhaltend ausgefüllt. So wird z. B. der methodische Ansatz eines Dokuments nur dann angegeben, wenn der Autor diesen Ansatz auch thematisiert. Eine konsequentere Erschließung wäre durchaus wünschenswert. Die Antworten, die hier eingetragen werden, dienen dazu, die *subject descriptors* zu erzeugen, die in den *Classified Listings* nach dem jeweiligen Titeleintrag in eckigen Klammern stehen. Zusätzlich zu diesen Deskriptoren werden sogenannte *role indicators* wie "treatment of" oder "compared to" vergeben, die die Beziehung zwischen den Deskriptoren oder zwischen Deskriptor und Dokument näher erläutern. Ein Dokument, das sich mit dem Thema "Schmerz" in den Romanen von Dick Francis befaßt, wird beispielsweise wie folgt erschlossen:

**ENGLISH LITERATURE / 1900-1999**

**Francis, Dick (1920- )**

*Novel*

[4238] Schaffer, Rachel. "The Pain: Trials by Fire in the Novels of Dick Francis." *ArmD*. 1994 Summer; 27(3):348-57. [+ Treatment of pain.]

Ist der Inhalt eines Dokumentes zu umfangreich oder zu allgemein, so wird nur der obere Teil des Fragebogens ausgefüllt. Das führt dazu, daß zwar alle

Titeleintragungen genau eingeordnet sind, aber nicht alle mit Deskriptoren verschlagwortet sind.

Das Vokabular der verbalen Dokumentationssprache wird standardisiert und kontrolliert durch einen Thesaurus, der von der MLA gepflegt wird. Dieser Thesaurus ist nicht in einer Print-Version verfügbar.

### 2.1.5. Anlage

"The classification system - sometimes maddeningly quirky and inconsistent - requires considerable time to master." (Harner 48) Diese Warnung ist vollauf berechtigt. Die Anlage der *MLAIB* ist in der Tat sehr fein strukturiert, dafür aber auch sehr kompliziert. Diese Anlage bis in alle Unterteilungen genau wiederzugeben und alle Eigentümlichkeiten zu erwähnen, würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen. Statt dessen sollen hier die grundlegenden Prinzipien der Anlage erläutert werden und die Probleme, die daraus resultieren.

#### 2.1.5.1. *Classified Listings*

Wie bereits erwähnt, erscheint die *MLAIB* in zwei Bänden. Der Band *Classified Listings* ist in sich wieder unterteilt in fünf Volumes mit jeweils eigener Titel- und Seitenzählung. Der Inhalt der einzelnen Volumes stellt sich wie folgt dar:

- Volume I: Literaturen der britischen Inseln, Commonwealth Literatur, englisch-karibische und amerikanische Literatur
- Volume II: europäische, asiatische, afrikanische, lateinamerikanische und austronesische Literatur
- Volume III: Sprachwissenschaft
- Volume IV: allgemeine Literaturwissenschaft und verwandte Themen
- Volume V: Folklore

Bei den Nationalliteraturen in Volume I und II werden die Dokumente, die zu einer Nationalliteratur zählen, chronologisch unterteilt. Die übliche Zeitspanne beträgt ein Jahrhundert (z. B. "English literature / 1600-1699"), behandelt ein Dokument eine größere Zeitspanne, so gibt es auch Unterteilungen für mehrere Jahrhunderte (z. B. "English literature / 1600-1999"). Innerhalb dieser chronologischen Unterteilung wird alphabetisch nach den betreffenden Autoren unterteilt. Jedes Autorenkapitel ist dann wiederum nach einzelnen Genres (z. B. "Bibliography", "Novel", "Short story") und jedes Genrekapitel alphabetisch nach den literarischen Werken des Autors unterteilt. Ein Dokument, das sich beispielsweise mit Kazuo Ishiguros Roman *The Remains of the Day* befaßt, wird in Volume I wie folgt eingeordnet:

**ENGLISH LITERATURE / 1900-1999**  
**Ishiguro, Kazuo (1954- )**  
*Novel / The Remains of the Day (1989)*

Volume III (Sprachwissenschaft) hat Untergliederungen nach Themen (z. B. "History of linguistics", "Comparative linguistics") und einzelnen Sprachen. Die einzelnen Sprachen können nach Sprachstufen unterteilt sein (z. B. "English language (modern)") und die dann wiederum mehrfach nach Themen.

Volume IV (allgemeine Literaturwissenschaft und verwandte Themen) hat 10 Unterteilungen nach übergreifenden Themen (z. B. "Literary movements", "Literary theory and criticism"), die in sich erneut einmal oder zweimal untergliedert sind.

Volume V (Folklore) teilt sich nach einzelnen Arten der Folklore auf (z. B. "Folk literature", "Folk belief systems"). Diese Gruppen sind dann erneut thematisch und geographisch unterteilt, wobei als kleinste geographische Einheit Staaten verwendet werden.

Für alle Volumes gilt der Grundsatz, daß allgemeine Titel vor speziellen aufgeführt werden. Ein Aufsatz über das Gesamtwerk von Jane Austen steht somit noch vor den Titeln, die sich nur mit einzelnen Werken befassen. Innerhalb der letzten Unterteilung wird die Sekundärliteratur alphabetisch nach den Namen des Verfassers des Dokuments angeordnet. Außerdem wird in den *Classified Listings* jedes Dokument nur an einer Stelle aufgeführt. Querverweisungen werden nur im *Subject Index* gemacht

Diese komplizierte Anlage stellt für den Benutzer mehrere Probleme dar. Es gibt sicherlich gute Gründe für eine Anordnung nach Nationalliteraturen und Epochen. Zum einen haben traditionellerweise auch die amerikanischen Bibliotheken eine Aufstellung nach diesen Kriterien, zum anderen spiegeln auch die Lehrpläne der meisten Englischen Seminare und Institute immer noch diese Unterteilungen wider. Die Einteilung in Nationalliteraturen funktioniert jedoch nur dann problemlos, wenn man davon ausgeht, daß alle Schriftsteller einer Nation in der gleichen Sprache schreiben und kein Schriftsteller seine Nationalität wechselt. Gerade für die Anglistik trifft diese Voraussetzung nicht zu. Englisch ist längst zu einer internationalen Sprache geworden, und Staaten wie beispielsweise die USA sind multilingual. Die *MLAIB* versucht aber nach wie vor, diese internationale Literatur in nationalen Kategorien abzubilden. Das Resultat sind Inkonsistenzen und Eigenheiten innerhalb der Bibliographie, die dem Benutzer die Suche erschweren.

Schon die Frage, warum eine Nationalliteratur an einer bestimmten Stelle der Bibliographie eingeordnet wird, läßt sich nicht eindeutig beantworten. Im Berichtsjahr 1981 wurden die australische und die kanadische Literatur zur Commonwealth Literatur gerechnet. Die neuseeländische Literatur bildete eine eigene Gruppe zwischen der englisch-karibischen und der amerikanischen

Literatur. 1984 rückte die neuseeländische Literatur zwischen die Commonwealth Literatur und die englisch-karibische Literatur, und 1985 dann wurde sie zur Commonwealth Literatur gezählt. Literatur aus Südafrika oder Indien ist jedoch nicht in Volume I unter Commonwealth Literatur zu finden, obwohl beide Staaten Mitglieder des Commonwealth sind oder waren.

Auch die Frage, ob die Literatur eines Staates an einer Stelle in der Bibliographie vollständig erfaßt wird, verdeutlicht die Problematik. Unter "Irish literature" versteht die *MLAIB* Literatur in englischer und gälischer Sprache; ebenso werden zu "Nigerian literature" nicht nur die Autoren gezählt, die in englisch schreiben, sondern auch alle die, die in ihrer Stammessprache schreiben. Wer nun aber hofft, unter "Canadian literature" auch die Literatur ganz Kanadas zu finden, wird enttäuscht. Die frankokanadische Literatur wird ausgegrenzt und separat in Volume II aufgelistet. Die Abteilung "American literature" umfaßt zwar die spanischsprachige Literatur der Chicanos, nicht aber die *oral literature* der *Native Americans*, die in Volume V zur Folklore gerechnet wird.

Vollends zur Verwirrung führt die Frage, nach welchen Kriterien ein Autor einer Nationalliteratur zugeordnet wird. Wie verfährt die *MLAIB* beispielsweise mit Autoren wie Doris Lessing, die in Persien geboren wurde, in Rhodesien aufwuchs und jetzt in England lebt, V. S. Naipaul, der als Sohn indischer Eltern in der Karibik geboren wurde und seit 1950 in England lebt, oder Salman Rushdie, der in Indien geboren wurde und jetzt ebenfalls in England lebt? Die Antwort lautet: uneinheitlich. Lessing wird zur englischen Literatur gezählt, Naipaul zur englisch-karibischen und Rushdie zur indischen, obwohl er einen britischen Paß besitzt. In der gleichen Weise wird zwar Isaac B. Singer, der in yiddish schreibt, zur amerikanischen Literatur gezählt, nicht aber der amerikanische Staatsbürger Czeslaw Milosz, der in polnisch schreibt. Als generelle Faustregel kann man zumindest davon ausgehen, daß die *MLAIB* anglozentrisch ausgerichtet ist:

Katherine Mansfield, Jean Rhys, and Doris Lessing, born and raised in New Zealand, the West Indies, and Persia and Rhodesia, respectively, are all considered English writers, whereas Malcolm Lowry, Christopher Isherwood, and Aldous Huxley, all of whom left England for North America, are also considered English. Place of birth is all-important if it happens to be England; place of residence all-important if that happens to be England. Heads, England wins; tails, the rest of the world loses. And in case one is born abroad and resides abroad for the bulk of one's life, as in the cases of Norman Douglas, Lawrence Durrell, and Bernard Spencer, then one is English anyway, for one wrote in English, even if one's parentage, as in the cases of Douglas and Durrell, is largely Celtic. (Dasenbrock 199)

Die Frage, ob die *MLAIB* einen Autor als Engländer, Iren oder Amerikaner wertet, ist dabei eben nicht nur von akademischem Interesse, sondern von entscheidender Bedeutung für den Sucheinstieg und -erfolg.

### 2.1.5.2. Beispiele für Titeleinträge

Die Titeleinträge in den *Classified Listings* richten sich nach den Vorgaben des American National Standards Institute (ANSI). Alle Einträge haben eine laufende Nummer.

Ein typischer Eintrag für einen Zeitschriftenaufsatz sieht wie folgt aus:

**[6448]** Pathania, Usha. "Self-Concept and Interpersonal Interaction in the Fiction of Anita Desai and Margaret Laurence." *AJES*. 1993 Apr-Oct; 15 (1-2): 73-86. [+Treatment of self-identity; interpersonal relations compared to Desai, Anita]

In diesem Fall wird nach dem Autor zuerst der Titel des Aufsatzes und dann der abgekürzte Titel der Zeitschrift angegeben. Danach folgen Jahr, Monat, Band, Heft und Seitenzahlen des Aufsatzes. In den eckigen Klammern stehen die Angaben zum Inhalt des Aufsatzes.

Bei Büchern werden Autor, Buchtitel, Verlagsort, Verlag, Seitenzahl, gegebenenfalls die Serie, die Nummer innerhalb der Serie und seit 1991 die ISBN genannt wie im folgenden Beispiel:

**[1612]** Miller, David Lee, ed.; Dunlop, Alexander, ed. *Approaches to Teaching Spenser's Faerie Queene*. New York: Mod. Lang. Assn. of Amer.; 1994. ix, 207 pp. (ATWL 50.) ISBN 0-87352-732-2 (hbk.); 0-87352-724-0 (pbk.). [+Pedagogical approach]

Bei Aufsätzen aus einem Sammelband werden sowohl die vollständigen Angaben zu dem Aufsatz als auch zu dem Sammelband angegeben:

**[6442]** Kuester, Martin. "Tales Told in the Bathtub: Robert Kroetsch's Historiographic Metafiction." 299-410 in Engler, Bernd, ed.; Müller, Kurt, ed. *Historiographic Metafiction in Modern American and Canadian Literature*. Paderborn: Ferdinand Schöningh: 1994. 511 pp. (Beiträge zur Englischen und Amerikanischen literatur 13.) [+Metanovel. Relationship to historiography.]

Bei Titeln aus *Dissertation Abstracts International* wird zusätzlich zur *DAI* - Nummer seit 1991 auch noch die Institution genannt, die den akademischen Grad verliehen hat:

[4244] Philip, Ranjini. "Women and History in the Fiction of William Golding." *DAI*. 1993 Oct; 54(4): 1378A. Northern Illinois U, 1993. DA9324988. [+treatment of female characters. Feminist approach. Dissertation abstract.]

Titel in nichtlateinischer Schrift werden nach den Regeln der Library of Congress transkribiert.

### 2.1.5.3. *Subject Index*

Einige der Schwächen der *Classified Listings* werden durch den *Subject Index* wieder ausgeglichen. Der *Subject Index* besteht aus einer alphabetischen Auflistung aller behandelten Autoren und der benutzten Deskriptoren mit Querverweisungen zu den *Classified Listings*.

Bei den Autoreneinträgen wird jeweils auf die entsprechende Stelle in den *Classified Listings* verwiesen, wo die Dokumente zu dem Autor aufgelistet sind. Autoren werden meistens unter ihrem wirklichen Namen angesetzt, auch wenn das Pseudonym bekannter ist (z. B. "Mark Twain", "John le Carré"). Vom Pseudonym wird mit *use* auf die Ansetzungsform verwiesen, bei der Ansetzungsform wird im Gegenzug unter *used for* das Pseudonym genannt. In den Fällen, in denen Autoren unter ihrem Pseudonym angesetzt werden (z. B. "George Eliot"), wird mit *use* bzw. *used for* andersherum verwiesen. Außerdem wird bei einem Autoreneintrag gegebenenfalls auch noch auf die Einträge verwiesen, die in den *Classified Listings* nicht unter dem Autor aufgeführt wird, weil er in dem Dokument nur als zweiter oder dritter Autor behandelt wird. Bei diesen Verweisungen werden alle Deskriptoren aufgeführt, die dem entsprechenden Dokument zugewiesen worden sind. Die Verweisungen werden nach den gleichen Kategorien wie in den *Classified Listings* angeordnet. Ein typischer Autoreneintrag im *Subject Index* sieht wie folgt aus:

**CLEMENS, SAMUEL (1835-1910)**

*see also classified section: 1-7207 ff.*

*Used for: Twain, Mark*

**American literature. Fiction. 1900-1999**

Abbey, Edward. Treatment of Southwestern United States

compared to CLEMENS, SAMUEL; Hillerman, Tony. 1-

8654

Bei den Deskriptoreinträgen wird auf alle Dokumente verwiesen, denen der jeweilige Deskriptor zugeteilt wurde. Auch hier sind die Verweisungen nach den Kategorien der *Classified Listings* angeordnet, und es werden alle Deskriptoren aufgeführt, die dem Dokument zugewiesen worden sind. Daneben übernimmt der *Subject Index* auch noch die Funktion eines Thesaurus, indem er hierarchische und assoziative Beziehungen zwischen den Deskriptoren und äquivalente Beziehungen zwischen Deskriptoren und Nicht-Deskriptoren (Synonymen) abbildet. Bei den hierarchischen Beziehungen wird mit *see also narrower term* auf den Unterbegriff verwiesen, vom Unterbegriff jedoch nicht zu dem Oberbegriff. Bei den assoziativen Beziehungen wird mit *see also related term* auf verwandte Begriffe verwiesen. Bei den äquivalenten Beziehungen wird mit *use* und *used for* zwischen Deskriptor und Synonym verwiesen. Ein typischer Deskriptoreintrag sieht wie folgt aus:

**FEMININITY**

*Used for: The feminine*

*See also related terms: Eternal feminine; Womanhood; Women*

**American literature. Drama. 1700-1799.**

Warren, Mercy Otis. Role of authorial self; relationship to

FEMININITY; satire. 1-6813.

Ein Nachteil des *Subject Index* besteht darin, daß aus Platzgründen nicht immer alle Verweisungen angeführt werden können. Gibt es zu einem Deskriptor zu viele Unter- oder verwandte Begriffe, auf die verwiesen werden müßte, so wird mit *see also* nur eine allgemeine Verweisung gemacht:

**TRANSLATION**

*See also: entries under headings for specific language translation, e.g., English language translation, French language translation, etc.*



Die deutlichsten Beschränkungen der *MLAIB* in der Print-Version zeigen sich allerdings, wenn man im *Subject Index* nach einem literaturtheoretischen Ansatz sucht. In diesen Fällen wird der Benutzer auf die elektronischen Publikationsformen verwiesen:

#### **DECONSTRUCTIONIST APPROACH**

Documents applying specific approaches are so numerous that access to them is provided only in the electronic versions of the *Bibliography*

#### 2.1.6. Indices

Die *MLAIB* hat neben dem *Subject Index* noch einen *Document Author Index*, d. h. ein Register der Verfasser der aufgelisteten Dokumente. Im Berichtsjahr 1981 war das Register im Band *Subject Index* zu finden, in den folgenden Jahren im Band *Classified Listings*.

Außerdem befindet sich zu Anfang des Bandes *Classified Listings* die *MLA Master List of Periodicals*. Die Zeitschriften sind dabei nach ihren Abkürzungen angeordnet. An Informationen zu den Zeitschriften werden lediglich der komplette Titel und in Einzelfällen der frühere Titel oder der Erscheinungsort genannt. Weitergehende Informationen kann man aus dem *MLA Directory of Periodicals* erfahren, das alle zwei Jahre separat als selbständige Veröffentlichung erscheint. Hier wird sogar angegeben, unter welchen Bedingungen man in der jeweiligen Zeitschrift Beiträge veröffentlichen kann.

#### 2.1.7. Suchstrategien

Sucht man Sekundärliteratur zu einem bestimmten Autor, so wäre es theoretisch der einfachste und schnellste Weg, in dem Band *Classified Listings* unter dem Eintrag zu dem Autor nachzusehen. Dazu muß man allerdings die Nationalliteratur und die Epoche kennen, in die der Autor gehört, oder besser gesagt: in die die *MLAIB* ihn eingeordnet hat. Wie die Beispiele gezeigt haben, kann das jedoch schwierig sein. Daher sollte man die Suche im *Subject Index* beginnen. Das hat nicht nur den Vorteil, daß man auf die genaue Position des Autoreintrages in den *Classified Listings* verwiesen wird. Zudem findet man hier auch noch Verweisungen auf Dokumente, in denen der Autor als zweiter oder dritter Autor behandelt wird, was besonders bei Vergleichen von Autoren von Interesse ist.

Auch die Suche nach speziellen Themen - z. B. "Frau-Mann-Beziehungen", "soziale Klassen", "Tiere" - sollte man im *Subject Index* beginnen, weil hier alle Verweisungen auf Dokumente, denen entsprechende Deskriptoren zugewiesen worden sind, aufgelistet sind. Es empfiehlt sich außerdem, auch die Verweisungen auf *narrower* oder *related terms* zu beachten.

Wer nach einer Kombination von Autor und Thema sucht - z. B. "Feminismus im Werk von Virginia Woolf" - sollte seine Suche ebenfalls im *Subject Index* beginnen. Hier sind unter dem Eintrag *Feminism* alle Verweisungen auf Dokumente, die das Thema Feminismus bei Virginia Woolf behandeln, an einer Stelle zusammengefaßt. In den *Classified Listings* hingegen sind die Einträge unter Woolf nach ihren einzelnen Werken angeordnet, so daß man alle Einträge durchsehen müßte, um festzustellen, welche sich mit dem Thema Feminismus befassen.

Sucht man hingegen Sekundärliteratur zu einem Autor, in der ein bestimmter literaturtheoretischer Ansatz angewandt wird - z. B. "Sekundärliteratur zu William Shakespeare mit einem biographischen Ansatz" -, so ist die Suche im *Subject Index* erfolglos. In diesen Fällen muß der Benutzer alle Einträge unter dem betreffenden Autor in den *Classified Listings* durchsehen, was sich bei beispielsweise über 700 Einträgen pro Jahr zu Shakespeare sehr zeitintensiv gestalten kann.

Insgesamt empfiehlt es sich also in den allermeisten Fällen, die Suche im *Subject Index* zu beginnen. Das hat zur Folge, daß das Suchen in der *MLAIB* Print-Version doch recht mühsam ist, denn der Benutzer muß sich alle relevanten Verweisungen aus dem *Subject Index* notieren, um dann in dem anderen Band, den *Classified Listings*, den vollständigen Titeleintrag zu finden.

## 2.2. ABELL

### 2.2.1. Geschichte

Die herausgebende Körperschaft der *ABELL* ist die Modern Humanities Research Association (MHRA). Die MHRA wurde 1918 in Cambridge mit dem Ziel gegründet, die Forschung auf den Gebieten der mittelalterlichen und modernen Sprachen und Literaturen Europas zu fördern. Die Gesellschaft hat momentan weltweit ca. 700 Mitglieder und ist damit bedeutend kleiner als die MLA. Zu ihren Veröffentlichungen zählen u.a. *The Modern Language Review*, *The Year's Work in Modern Language Studies* und *The Yearbook of English Studies*.<sup>5</sup>

Die *ABELL* hat in ihrer mehr als siebzugjährigen Geschichte ihr Konzept und ihre Anlage fast unverändert beibehalten. Der erste Band für das Berichtsjahr 1920 wurde 1921 veröffentlicht. Es war ein relativ dünnes Bändchen mit insgesamt nur 1.015 Einträgen auf 64 Seiten. Die Herausgeber betonten im Vorwort, daß aufgrund des Mangels an Mitarbeitern der Band keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben könnte. Beschränkungen, wie sie bei der *MLAIB* bis 1956 galten, gab es bei der *ABELL* jedoch nicht. Während des Zweiten Weltkriegs kam es kriegsbedingt zu sehr langen Verzugszeiten. So konnte der Band für das Berichtsjahr 1939 erst 1948 erscheinen. Um den aktuellen Entwicklungen Rechnung zu tragen, wurden im Laufe der Zeit einige Kapitel zusammengelegt, gestrichen oder neu hinzugefügt. Beispielsweise wurde das Kapitel "Biography" gestrichen und ein Kapitel "Language, literature, and the computer" neu geschaffen. Die letzten größeren Änderungen wurden im Berichtsjahr 1985 vorgenommen.

### 2.2.2. Erscheinungsweise

Die *ABELL* wird von einem festen Mitarbeiterstab bei der MHRA und ca. 30 freien Mitarbeitern weltweit erstellt. Der Trend geht dahin, immer mehr Arbeiten zentral in Cambridge zu erledigen.

Sie erscheint in einem Band pro Jahr zum Preis von derzeit 120 £.<sup>6</sup> Nach Angaben der MHRA werden jedes Jahr knapp 1.000 Exemplare der *ABELL* verkauft. Nachdem die *ABELL* lange Jahre finanziell angeschlagen war, ist sie

---

<sup>5</sup> Weitere Informationen zu der MHRA und zur *ABELL* sind auch im Internet abrufbar unter der URL: "<http://www.cam.ac.uk/Libraries/MHRA/index.html>".

<sup>6</sup> Einzelpersonen können die *ABELL* günstiger beziehen. Eine Mitgliedschaft in der MHRA (inclusive eines Abonnement der *Modern Language Review*) kostet jährlich 21 £. Als Mitglied kann man die *ABELL* zum verbilligten Preis von 30 £ erwerben.

jetzt durch die 1994 vollzogene Umstellung auf EDV und die damit verbundene Druckkostensparnis wieder deutlich in der Gewinnzone.

Ein großer Nachteil der Bibliographie sind ihre langen Verzugszeiten. Der zuletzt erschienene Band deckt das Berichtsjahr 1993 ab und wurde erst im Februar 1996 ausgeliefert. Wie die folgende Übersicht verdeutlicht, waren die Verzugszeiten früher sogar noch größer:

Berichtsjahr 1992 -	augeliefert im Februar 1995
Berichtsjahr 1991 -	augeliefert im April 1994
Berichtsjahr 1990 -	augeliefert im Mai 1993
Berichtsjahr 1985 -	augeliefert im April 1988
Berichtsjahr 1980 -	augeliefert im Oktober 1986

Bevor Gerard Lowe 1994 Herausgeber der *ABELL* wurde, war der angestrebte Erscheinungstermin zwei Jahre nach dem Berichtsjahr. Durch verstärkten Einsatz der EDV und die Straffung der Organisationsabläufe will Lowe jetzt die Verzugszeiten verkürzen. Derzeit liegen jedoch noch immer über zwei Jahre zwischen Berichtsjahr und Auslieferungstermin. *ABELL* ist somit über ein Jahr langsamer als die *MLAIB*.

Um die Aktualität der *ABELL* zu beurteilen, habe ich wie bei der *MLAIB* aus dem Jahresband 1993 eine Stichprobe von 100 Einträgen gezogen und untersucht. Das Ergebnis lautet wie folgt:

Erscheinungsjahr gleich Berichtsjahr:	58 % der untersuchten Titel
Erscheinungsjahr 1 Jahr früher:	25 % der untersuchten Titel
Erscheinungsjahr 2 oder mehr Jahre früher:	17 % der untersuchten Titel

Der Prozentsatz der Dokumente, die im Erscheinungsjahr erfaßt werden, ist bei der *ABELL* geringfügig kleiner als bei der *MLAIB*. Was auffällt, ist vor allem der fast doppelt so große Prozentsatz an Dokumenten, die bereits zwei Jahre oder noch älter sind.<sup>7</sup> *ABELL* erscheint also nicht nur später als die *MLAIB*, sondern verzeichnet dann auch noch weniger aktuelle Literatur.

---

<sup>7</sup> Gerard Lowe erklärte diese Tatsache mir gegenüber damit, daß er jetzt begonnen habe, ältere Dokumente nachzutragen, die in den früheren Jahrbänden nicht enthalten waren.

### 2.2.3. Inhalt

Der Titel *Annual Bibliography of English Language and Literature* deutet den Inhalt der Bibliographie schon an. *ABELL* umfaßt Sekundärliteratur zur englischen Sprache und zur englischen Literatur. Als englische Sprache gilt das Englisch, wie es in Großbritannien und anderen anglophonen Ländern gesprochen wird. Nicht-englische Sprachen, die auf den Britischen Inseln oder in den USA gesprochen werden (z. B. gälisch, walisisch, die Sprachen der *Native Americans*, Louisiana Creole), werden nicht erfaßt. Unter englischer Literatur wird die Literatur in dieser Sprache verstanden. Es wird also nicht nur die Literatur Englands, sondern auch die der USA und des Commonwealth erfaßt. Nicht enthalten in der *ABELL* sind Dokumente, die sich ausschließlich mit der Pädagogik, d. h. mit dem Lehren von englischer Sprache und Literatur befassen. Einzige Ausnahme: Grammatikbücher für Erwachsene werden aufgenommen.

Dokumente zur traditionellen englischen Kultur werden ebenfalls in der *ABELL* erfaßt. Dokumente aus Nachbargebieten wie Medien oder Sozialgeschichte werden nur dann aufgenommen, wenn sie auch für den Sprach- und Literaturwissenschaftler von Interesse sind.

Die formalen Kriterien für die ausgewertete Literatur sind breit gefaßt. Enthalten sind Monographien, Sammelbände, Kongreßberichte, Festschriften, Aufsätze und Artikel aus *Dissertation Abstracts International*. Die Vorteile gegenüber der *MLAIB* liegen darin, daß die *ABELL* entschieden mehr Rezensionen zur Sekundärliteratur erfaßt (sofern es sich nicht nur um reine Inhaltsangaben handelt), sowie britische Dissertationen, die nicht in *DAI* aufgenommen werden, und mehr Editionen von Primärliteratur. Dabei werden nicht nur neue wissenschaftliche Editionen mit einem kritischen Apparat aufgenommen, sondern auch zweisprachige Reclam-Ausgaben. Hinsichtlich des Herkunftslandes des Dokuments bestehen keinerlei Einschränkungen.<sup>8</sup>

Wie für die *MLAIB*, so gibt es auch für die *ABELL* eine Liste von Zeitschriften, die regelmäßig ausgewertet werden. Analog zur *MLAIB* ist diese Liste zu Anfang der *ABELL* abgedruckt, und ein Sternchen vor dem Titel der Zeitschrift deutet an, daß in diesem Jahresband von *ABELL* mindestens ein Aufsatz aus der entsprechenden Zeitschrift aufgenommen worden ist. Diese Liste ist bei der *ABELL* deutlich kürzer als bei der *MLAIB*. Sie umfaßt nur gut

---

<sup>8</sup> Für den internen Gebrauch gibt es ein *Guide for Contributors*, der genau festlegt, welche Dokumente erfaßt werden. Eine Kopie dieses *Guides* ist in meinem Besitz.

500 Zeitschriften. Dafür sind aber mehrere Zeitschriften - insbesondere aus Osteuropa - enthalten, die die *MLAIB* nicht auswertet.

Jeder Jahresband hat ca. 15.000 Einträge. Die exakten Zahlen lauten wie folgt:

Berichtsjahr 1989 -	11.726 Titeleinträge
Berichtsjahr 1990 -	12.994 Titeleinträge
Berichtsjahr 1991 -	16.194 Titeleinträge
Berichtsjahr 1992 -	17.193 Titeleinträge
Berichtsjahr 1993 -	15.787 Titeleinträge

Diese Zahlen geben allerdings nicht die genaue Anzahl der erfaßten Dokumente wieder, da einige Dokumente Mehrfacheintragungen haben, Sammelbände und die darin enthaltenen Aufsätze jeweils einzeln gezählt werden und Rezensionen nur in bestimmten Fällen eine eigene Zählung haben.

#### 2.2.4. Anlage

Die Bibliographie ist in acht Kapitel von sehr unterschiedlicher Größe unterteilt:

- "Festschriften and other collections"
- "Bibliography"
- "Scholarly method"
- "Language, literature, and the computer"
- "Newspaper and other periodicals"
- "The English language"
- "Traditional culture, folklore and folklife"
- "English literature"

Im ersten Kapitel "Festschriften and other collections" werden Dokumente nicht aufgrund inhaltlicher, sondern rein formaler Kriterien zusammengefaßt. In diesem Kapitel werden alle Sammelbände aufgenommen, gleich welches Thema sie behandeln. Sie werden alphabetisch nach Titeln geordnet. Eine Besonderheit besteht darin, daß nach der vollständigen bibliographischen Beschreibung des Sammelbandes alle Beiträge einzeln mit Angabe von Autor, Titel und Seitenzahlen aufgelistet werden. Der Benutzer kann so genau erkennen, welche Beiträge ein Sammelband enthält. Die einzelnen Beiträge haben dann außerdem noch einen Eintrag in dem Kapitel, in das sie thematisch gehören.

Die Überschrift des zweiten Kapitels "Bibliography" ist nicht als Bibliographie im engeren Sinne zu verstehen, sondern eher als Buchkunde. Enthalten sind Dokumente zu Themen wie Editionen, Illustrationen, Manuskripte oder Sammlungen. Das Kapitel ist thematisch weiter untergliedert.

Die nächsten drei Kapitel "Scholarly method", "Language, literature, and the computer" und "Newspaper and other periodicals" sind relativ kurz - jeweils nicht mehr als ca. 120 Einträge - und sind nicht weiter unterteilt.

Das sechste Kapitel "The English language" ist das zweitgrößte. Es ist untergliedert nach Themen wie Grammatik oder Vokabular, und die Unterkapitel sind wiederum thematisch unterteilt.

Kapitel sieben "Traditional culture, folklore and folklife" teilt sich nach einzelnen Genres auf (z. B. "Dance and drama", "Song and music").

Das letzte Kapitel "English literature" ist das mit Abstand umfangreichste. Über 80 Prozent aller Einträge sind hier aufgeführt. Es hat mehrere Unterkapitel: zum einen ein Kapitel "General", in das zeitlich übergreifende Literatur eingeordnet wird, und Kapitel für bestimmte Perioden ("Old English", "Middle English and fifteenth century", dann jeweils für ein Jahrhundert). Das Kapitel "General" hat Unterkapitel für einzelne Genres und für Literaturtheorie. Die Kapitel für einzelne Perioden sind genauso aufgebaut, haben aber zusätzlich noch ein Unterkapitel "Authors". In diesem Autorenkapitel werden die Autoren einer Epoche rein alphabetisch, unabhängig von ihrer Nationalität, angeordnet. Weitergehende Unterteilungen, etwa nach einzelnen Werken eines Autors wie bei der *MLAIB*, werden bei der *ABELL* nicht vorgenommen. Alle Dokumente zu einem Autor werden alphabetisch nach den Verfassern sortiert. Behandelt ein Dokument mehrere Autoren, so wird es unter allen Autoren aufgelistet. Ein Dokument, das Ian Flemings Roman *From Russia, With Love* behandelt, wird also wie folgt eingeordnet:

**ENGLISH LITERATURE**

**Twentieth Century**

Authors

Ian Fleming

Autoren werden unter ihrem bekanntesten Namen angesetzt. Samuel Clemens und David Cornwell werden in der *ABELL* somit im Gegensatz zur *MLAIB* als Mark Twain bzw. John le Carré angesetzt. Die nicht gewählte Namensform steht in Klammern hinter der Ansetzungsform. Verweisungen werden in den Autorenkapiteln nicht vorgenommen.

Ausnahmen werden lediglich für William Shakespeare, Geoffrey Chaucer, den *Gawain Poet* und das Epos *Beowulf* gemacht, die jeweils ein eigenes Unterkapitel erhalten. Im Falle von Shakespeare und Chaucer sind diese Kapitel sogar nochmals unterteilt. Ein eigenes Kapitel für Shakespeare ist wegen der Vielzahl an Einträgen sicherlich sinnvoll. Warum aber der *Gawain Poet* ein eigenes Kapitel hat, ist fraglich, zumal Autoren wie Jane Austen oder James Joyce weitaus mehr Einträge haben. Eine zeitgemäße Überarbeitung der Anlage wäre notwendig.

Mit dieser Form der Anlage hat die *ABELL* das große Problem der *MLAIB*, die Autoren einer Nationalliteratur zuzuordnen, umgangen. Salman Rushdie, Doris Lessing und V. S. Naipaul werden alle in das gleiche Kapitel eingeordnet. Daß es jedoch auch bei einer Einordnung nach Jahrhunderten zu Streitfällen kommen kann, zeigt die Tatsache, daß Rudyard Kipling, Hamlin Garland und Frank Norris von der *MLAIB* ins 19. Jahrhundert, von der *ABELL* hingegen ins 20. Jahrhundert eingeordnet werden.

### 2.2.5. Sachliche Erschließung

Die sachliche Erschließung der Dokumente ist bei der *ABELL* nur äußerst gering. Sie erschöpft sich in den meisten Fällen darin, daß die Dokumente in die Anlage der Bibliographie an einer oder mehreren Stellen eingeordnet werden.

Lediglich in einigen wenigen Fällen wird nach dem Titeleintrag in Klammern angegeben, welche Autoren oder Werke in einem Dokument behandelt werden, sofern das nicht bereits aus dem Titel hervorgeht, wie im folgenden Beispiel:

**13930.** Caver, Jacqueline Christine. Speaking the unspeakable: the representation of trauma in contemporary American fiction. Unpub. doct. diss., Univ. of Texas at Austin, 1992. [Abstr. in DA (53) 1993, 4318-19A.] (Bobbie Ann Mason, *In Country*; Toni Morrison, *Beloved*; Marilynne Robinson, *Housekeeping*.)

Nach Angaben des derzeitigen Herausgebers der *ABELL*, Gerard Lowe, werden diese zusätzlichen Angaben üblicherweise bei Dokumenten gemacht, die mehr als fünf Autoren behandeln, oder falls die Herausgeber diese Angaben für notwendig erachten. In den letzten Jahren werden immer mehr Dokumente auf diese Weise sachlich erschlossen.



### 2.2.6. Beispiele für Titeleinträge

In der Bibliographie haben alle Einträge eine durchlaufende Nummer. Bei Monographien werden Autor, Titel, Verlagsort, Verlag, Seitenzahl und gegebenenfalls Serie und Nummer innerhalb der Serie angegeben:

**1847.** Pschaid, Priska. Language and power in the office. Tübingen: Narr, 1993. pp. 218. (*Arbeiten aus Anglistik und Amerikanistik monographs, 7.*)

Bei Zeitschriftenaufsätzen werden nach Autor und Titel des Aufsatzes der abgekürzte Titel der Zeitschrift, Band, Heft, Jahr und Seitenzahlen genannt:

**12824.** Munnick, Yvonne. Nadine Gordimer et le mythe de l'africain blanc. EA (46:2) 1993, 188-98.

Wie bei der *MLAIB* wird auch bei der *ABELL* bei Dissertationen die Universität angegeben, die den Grad verliehen hat:

**12794.** Mauro, Jason Isaac. "The gaps I mean": a study of Robert Frost's poetry. Unpub. doct.diss., Univ. of Connecticut, 1992. [Abstr. in DA (53) 1993, 4316A]

Bei Aufsätzen aus Sammelbänden, die im Kapitel "Festschriften and other collections" bereits ausführlich aufgenommen worden sind, werden nur Autor, Titel und Seitenzahl angegeben und auf den entsprechenden vollständigen Eintrag verwiesen:

**14003.** Mothersole, Brenda. The "fallen woman" in the Victorian novel. *In* (pp. 189-230) **17.**

Ist ein Dokument an mehreren Stellen der Bibliographie verzeichnet, so werden nur bei dem Eintrag, der an erster Stelle steht, die vollständigen bibliographischen Daten angegeben. Bei allen weiteren Einträgen wird nur Autor, Titel und die Nummer des ersten Eintrags genannt.

**12022.** Ling, Jinqi. The game of negotiation: cultural politics in post-WWII Asian-American literary discourse. See **12016**

Wenn ein Dokument und Rezensionen zu diesem Dokument im gleichen Jahresband erfaßt werden, so werden die Rezensionen nach dem Eintrag für das Dokument aufgelistet ohne eigene Nummern zu erhalten:

**14906.** Reynolds, Barbara. Dorothy L. Sayers: her life and soul. London: Hodder & Stoughton; New York: St. Martin's Press, 1993 pp. ix, 398. Rev. by A. N. Wilson in LRB (15:10) 1993, 3, 5; by Stephen Medcalf in TLS, 2 Apr. 1993, 5.

Bezieht sich eine Rezension hingegen auf ein Dokument, das bereits in einem früheren Jahresband erfaßt wurde, so wird das Dokument noch einmal in einer Kurzangabe (Autor, Titel, Jahresband und Nummer) erfaßt und die Rezension danach aufgelistet. Rezensionen werden also prinzipiell an der gleichen Stelle wie das rezensierte Dokument aufgenommen.

**12121.** Knowles, Owen. An annotated critical bibliography of Joseph Conrad. (Bibl. 1992, 13190) Rev. by Allan Hunter in NQ (40:1) 1993, 116-17.

Titel in nichtlateinischer Schrift werden transkribiert. Bei Titeln in asiatischen oder osteuropäischen Sprachen wird zudem eine englische Übersetzung des Titels mitgeliefert. Das ist insofern sinnvoll, als es nur eine sehr begrenzte sachliche Erschließung gibt, und der Benutzer so zumindest vom Titel des Dokuments Rückschlüsse auf den Inhalt ziehen kann:

**13728.** Ryu, Juhyun. Yeolrin jaah, yeolrin segyeroeui jhang: Doris Lessing eui *The Golden Notebook* sogo. (Toward an open personality and an open world: a study of Doris Lessing's *The Golden Notebook*.) JELL (39:3) 1993, 641-60.

### 2.2.7. Indices

Am Anfang der *ABELL* wird eine Liste der ausgewerteten Zeitschriften abgedruckt, geordnet nach den Abkürzungen. Zu jeder Zeitschrift wird der vollständige Titel und der Erscheinungsort genannt.

Am Ende der Bibliographie befinden sich zwei Register: der *Index of Authors and Subjects* und der *Index of Scholars*. Der *Index of Authors and Subjects* besteht fast ausschließlich aus den Überschriften der einzelnen Kapitel. Themen, die in einzelnen Dokumenten behandelt werden, werden nicht ins Register aufgenommen. Autoren werden sowohl unter ihrem Pseudonym als auch unter ihrem wirklichen Namen eingetragen.

In den *Index of Scholars* werden nicht nur Autoren der Dokumente aufgenommen, sondern auch Herausgeber, Übersetzer, Autoren von Vorworten und Ersteller einer Konkordanz. Nicht aufgenommen werden Rezensenten, außer es handelt sich um einen *review article*.

### 2.2.8. Suchstrategien

Die Suchmöglichkeiten sind in der *ABELL* im Vergleich zur *MLAIB* sehr beschränkt. Eine Suche nach Sekundärliteratur zu einem bestimmten Autor sollte stets im *Index of Authors and Subjects* beginnen. Hier werden dem Benutzer die entsprechenden Nummern im Hauptteil genannt. Anders als in den *Classified Listings* der *MLAIB* hat der Benutzer im Hauptteil der *ABELL* alle Einträge zu einem Autor an einer Stelle zusammengefaßt. Bei einem Mehrfacheintrag muß er lediglich noch die vollständigen bibliographischen Angaben des Ersteintrages nachschlagen. Wenn der Benutzer nun aber Sekundärliteratur nur zu einem bestimmten Werk des Autors oder Sekundärliteratur mit einem speziellen literaturtheoretischen Ansatz sucht, so bleibt ihm nicht anderes übrig, als alle Einträge einzeln durchzusehen, in der Hoffnung, aus dem Titel des Dokuments Rückschlüsse auf behandeltes Werk oder benutzten Ansatz ziehen zu können, was oftmals leider nicht der Fall ist. Lediglich bei William Shakespeare und Geoffrey Chaucer gibt es in der *ABELL* Unterkapitel für einzelne Werke.

Eine thematische Suche ist nur möglich bei Themen, die ein eigenes Kapitel in der Bibliographie haben (z. B. "Grammatik der englischen Sprache" oder "der Roman im 19. Jahrhundert"). Eine Suche nach übergreifenden Themen (z. B. "Deutschlandbild in der kanadischen Literatur" oder "Mutter-Tochter-Beziehung") ist leider nicht möglich.

Bei Rezensionen ist darauf zu achten, daß die Rezensionen immer nach der vollständigen Aufnahme des rezensierten Dokuments aufgeführt werden bzw. bei Rezensionen zu Dokumenten aus früheren Jahrgängen an der Stelle, an der das Dokument seinen vollständigen Eintrag hatte. Eine Suche nach dem Verfasser der Rezension ist nicht möglich.

Insgesamt muß man sagen, daß die *ABELL* längst nicht so effektiv zu benutzen ist wie die *MLAIB*. Benutzer loben zwar die Klarheit der Anlage im Vergleich zu der komplizierten Anlage der *MLAIB*, aber dafür sind die Dokumente bei der *MLAIB* sachlich weitaus detaillierter erschlossen. *ABELL* ist nach wie vor primär für die Benutzer von Interesse, die Sekundärliteratur allgemein zu bestimmten Perioden oder Autoren suchen. Wer speziellere oder thematisch übergreifende Literatur sucht, wird enttäuscht. Auch die Suche nach Dokumenten mit bestimmten literaturtheoretischen Ansätzen wird von der Bibliographie nicht ermöglicht. Die Umstellungen, die die *MLAIB* Anfang der achtziger Jahre vollzogen hat, wären auch bei der *ABELL* wünschenswert.

### 3. Inhaltlicher Vergleich anhand ausgewählter Beispiele

Eine der wichtigsten Fragen bei einem Vergleich zwischen zwei Fachbibliographien gilt verständlicherweise dem Inhalt. Der Benutzer möchte nicht nur wissen, wie er in den einzelnen Bibliographien recherchieren kann, sondern auch, in welcher Bibliographie mehr Sekundärliteratur zu seinem Thema nachgewiesen ist. Diese Frage läßt sich nur mit einem inhaltlichen Vergleich der beiden Bibliographien beantworten.

#### 3.1. Methodisches Vorgehen

Bei diesem Vergleich der beiden Bibliographien soll hier zuerst kurz das methodische Vorgehen skizziert werden. Da man nicht alle Einträge vergleichen kann, muß man Stichproben aus beiden Bibliographien ziehen. Eine in der Statistik hierfür übliche Methode ist die einfache Zufallsstichprobe (*simple random sampling*). Bei dieser Methode werden aus der Grundgesamtheit die Elemente so gezogen, daß jede mögliche Stichprobe die gleiche Auswahlwahrscheinlichkeit hat. Bei dem Vergleich zwischen der *MLAIB* und der *ABELL* könnte man die Menge der Einträge in der *MLAIB* als Grundgesamtheit nehmen. Dann müßte man mehrere Einträge aus der *MLAIB* zufällig auswählen und überprüfen, ob sie auch in der *ABELL* enthalten sind. Das Ergebnis, das man auf diese Weise erhielte, wäre jedoch leicht vorhersehbar: Die *MLAIB* umfaßt die gesamte Sprach- und Literaturwissenschaft und hat daher etwa dreimal so viele Einträge wie die *ABELL*, die sich nur auf die Anglistik beschränkt. Das Ergebnis fiel eindeutig zugunsten der *MLAIB* aus, hätte aber keine Aussagekraft in bezug auf die Anglistik. Die beiden Bibliographien als ganzes zu vergleichen, ist also wenig sinnvoll.

Auch größere Abschnitte der Bibliographien miteinander zu vergleichen, führt zu keinem aussagekräftigen Ergebnis:

Precise comparison of coverage of areas common to the two serial bibliographies is difficult because of differences in scope and organization. Comparing the number of entries in similar sections is an invalid measure, since *ABELL* numbers separately all cross-references and entries for books reviewed and does not distinguish among national literatures in literary period sections. (Harner 49)

Die einzige Möglichkeit, gültige Aussagen zu treffen, besteht darin, kleinere Abschnitte miteinander zu vergleichen, die in beiden Bibliographien identisch

sind. Hier bieten sich die Abschnitte zu den einzelnen Autoren an. James Bracken hat einen derartigen Vergleich in seinem Buch *Reference Works in British and American Literature* bereits im kleinen Maßstab unternommen. Er hat ermittelt, wie viele Einträge *MLAIB* und *ABELL* im Berichtsjahr 1984 zu dem Schriftsteller Stephen Crane verzeichnen. (1:72) Er stellte dabei fest, daß von 13 bzw. 15 Einträgen lediglich drei identisch sind. Nur einen Autor auszuwählen, ist natürlich eine zu kleine Vergleichsgrundlage. William Baker und Byron Anderson haben in ihrer Untersuchung diese Vergleichsgrundlage vergrößert. Sie haben je fünf britische und US-amerikanische Autoren ausgewählt und untersucht, wie viele Einträge es zu ihnen in der *MLAIB* und der *ABELL* gibt. Auch sie gelangten zu dem Ergebnis, daß die Überschneidungen zwischen den beiden Bibliographien oftmals nur sehr gering sind.

Diese Vorgehensweise werde ich - leicht modifiziert und erweitert - auch für meine Untersuchung übernehmen. Anders als Baker und Anderson will ich nicht nur britische und US-amerikanische Autoren untersuchen, sondern auch Autoren aus den sogenannten neuen englischsprachigen Literaturen (der Bereich, der auch als *Post-Colonial Literature* oder Commonwealth Literatur bezeichnet wird). Außerdem will ich die Zahl der untersuchten Autoren von je fünf auf je zehn verdoppeln. So werden insgesamt 30 Autoren aus unterschiedlichen Zeiten und Herkunftsländern untersucht.

Die Autoren werden rein zufällig ausgewählt, um das Ergebnis der Arbeit nicht zu präjudizieren. Als Grundlage für die Auswahl der Autoren wird die von Jahson, Mehl und Bungert zusammengestellte Liste *Was sollen Anglisten und Amerikanisten lesen?* benutzt. Dieses Buch legt einen Kanon vor, der auf den Literaturlisten mehr als 30 Englischer Seminare basiert. Auf diese Weise wird sichergestellt, daß die ausgewählten Autoren auch wirklich für Forschung und Lehre von hoher Relevanz sind.

Der Vergleich wird auf der Grundlage der beiden Jahressbände für das Berichtsjahr 1993 durchgeführt, weil dieses Jahr das derzeit letzte ist, das von beiden Bibliographien abgedeckt ist. (Von der *MLAIB* liegt schon der Band für 1994 vor, von der *ABELL* jedoch noch nicht.) Bei der *MLAIB* zählen alle Einträge, die zu einem Autor in den *Classified Listings* und im *Subject Index* aufgeführt werden. Bei *ABELL* werden alle Einträge gezählt, die in dem Band unter dem betreffenden Autor aufgeführt werden. Rezensionen werden wie folgt behandelt: Steht unter einer laufenden Nummer der vollständige Eintrag für ein Dokument und drei Rezensionen, so werden hierfür vier Einträge gezählt. Steht unter einer Nummer jedoch nur der Kurzeintrag zu einem Dokument aus einem früheren Jahressband und eine Rezension, so wird nur ein Eintrag gezählt. Auf diese Weise soll verhindert werden, daß ein

bereits früher erfaßtes Dokument mitgezählt wird, nur weil eine neue Rezension dazu erschienen ist. Die Anzahl der Treffer zu einem Autor in den beiden Bibliographien wird dann in einer Tabelle wiedergegeben.

Neben der Gesamtzahl der Einträge soll auch die Zahl der Unikate ermittelt werden. Das ist insofern sinnvoll, als man nur so erkennen kann, ob die beiden Bibliographien deckungsgleich sind bzw. die eine nur eine Teilmenge der anderen erfaßt. Als Unikat wird jeder Eintrag gezählt, der in der anderen Bibliographie nicht unter dem entsprechenden Autor verzeichnet ist. Stoße ich bei dem Vergleich auf ein Dokument, das schon vor 1993 erschienen ist und im Jahresband 1993 der anderen Bibliographie nicht enthalten ist, so werden auch die früheren Jahressbände der anderen Bibliographie auf dieses Dokument hin überprüft. So soll verhindert werden, daß ein Dokument als Unikat gezählt wird, nur weil eine der beiden Bibliographien es mit einigen Jahren Verspätung erfaßt.

Ein Nachteil dieses Vergleiches besteht darin, daß bei der oben skizzierten Vorgehensweise Einträge zur anglistischen Sprachwissenschaft sowie zu übergreifenden Themen (z. B. zum britischen Kriminalroman) nicht berücksichtigt werden können. Diese Tatsache ist darauf zurückzuführen, daß es in den beiden Bibliographien zu diesen Themen leider keine identischen Kapitel gibt, die miteinander vergleichbar wären. Auch die bislang vorgelegten Untersuchungen von Bracken, Baker und Anderson haben sich daher auf die Autoren konzentriert.

### 3.2. Britische Literatur

Für die britische Literatur wurden Autoren aus 11 Jahrhunderten ausgewählt. Das Spektrum reicht von dem altenglischen Autor Aelfric (ca. 955-ca. 1020) bis hin zu der zeitgenössischen Autorin Jeanette Winterson (1959- ). Die Untersuchung hat folgendes Ergebnis erzielt:

Autor	Einträge in <i>MLAIB</i>	Einträge in <i>ABELL</i>	Unikate in <i>MLAIB</i>	Unikate in <i>ABELL</i>
Aelfric	7	4	5	2
Margery Kempe	5	11	4	9
John Lyly	3	2	3	1
Robert Burton	4	5	1	1
George Robert Gissing	5	26	1	22
W. H. Auden	16	18	8	10
Muriel Spark	10	6	7	3
Kingsley Amis	3	3	1	1
Julian Barnes	0	1	0	1
Jeanette Winterson	1	4	1	4

Die Untersuchung von britischen Autoren ergibt leichte Vorteile für die *ABELL*. Sie hat für die meisten Autoren nicht nur mehr Einträge, sondern auch mehr Unikate aufzuweisen. Dies ist insofern verständlich, als die *ABELL* in Großbritannien produziert wird und deshalb auch mehr britische Veröffentlichungen auswertet als die *MLAIB*, gerade was kleinere Zeitschriften und Verlage betrifft. Besonders deutlich kann man diese Tatsache am Beispiel von George Robert Gissing ablesen. Die hohe Zahl der Unikate in der *ABELL* zu diesem Autor ist darauf zurückzuführen, daß die *ABELL* das *Gissing Journal* (erscheint in Bradford, GB) auswertet und die *MLAIB* nicht.



### 3.3. US-amerikanische Literatur

Die ausgewählten US-amerikanischen Autoren reichen zeitlich gesehen von Cotton Mather (1663-1728) bis hin zu Richard Ford (1944- ). Das Ergebnis sieht wie folgt aus:

Autor	Einträge in <i>MLAIB</i>	Einträge in <i>ABELL</i>	Unikate in <i>MLAIB</i>	Unikate in <i>ABELL</i>
Cotton Mather	3	2	2	0
St. J. de Crevecoeur	4	3	2	0
Ambrose Bierce	5	5	3	3
Sarah Orne Jewett	8	7	6	4
Sherwood Anderson	16	9	9	3
Dashiell Hammett	5	1	4	0
Ralph Ellison	10	6	5	2
Audre Lorde	7	3	3	0
N. Scott Momaday	1	4	0	2
Richard Ford	1	1	1	1

Im Gegensatz zur britischen Literatur sind bei der US-amerikanischen Literatur deutliche Vorteile für die *MLAIB* zu erkennen, was verständlich ist, weil die in den USA erstellte *MLAIB* mehr US-Zeitschriften und -Bücher auswertet als die *ABELL*. In den Fällen, in denen die *ABELL* eine relativ hohe Zahl von Unikaten aufweist, handelt es sich nicht nur um Rezensionen, die die *MLAIB* ja kaum erfaßt. Es sind statt dessen oftmals Dokumente, die zwar in der *MLAIB* enthalten sind, aber sachlich so erschlossen sind, daß der Benutzer nicht erkennen kann, daß der betreffende Autor behandelt wird. Ein Beispiel hierfür: Ein Dokument mit dem Titel *Place and Vision: The Function of Vision in Native American Fiction*, in dem unter anderem N. Scott Momaday behandelt wird, wird in der *MLAIB* nicht unter Momaday eingeordnet, sondern nur unter "American literature / 1900-1999 / Fiction". In der *ABELL* hingegen wird das Dokument auch unter Momaday eingetragen. Obwohl die sachliche Erschließung bei der *ABELL* weitaus geringer ist, so erweist sie sich doch in derartigen Fällen der Erschließung bei der *MLAIB* überlegen.

### 3.4. Neue englischsprachige Literaturen

Im Bereich der neuen englischsprachigen Literaturen wurden Autoren aus sechs verschiedenen Staaten ausgewählt: Catharine Parr Traill, Mavis Gallant und Joy Kogawa aus Kanada, Patrick White aus Australien, Janet Frame und Keri Hulme aus Neuseeland, Ruth Praver Jhabvala aus Indien,<sup>9</sup> Amos Tutuola und Chinua Achebe aus Nigeria und Linton Kwesi Johnson aus Jamaika.

Das Ergebnis stellt sich wie folgt dar:

Autor	Einträge in <i>MLAIB</i>	Einträge in <i>ABELL</i>	Unikate in <i>MLAIB</i>	Unikate in <i>ABELL</i>
Catharine Parr Traill	1	1	1	1
Mavis Gallant	6	2	4	0
Joy Kogawa	3	2	2	1
Patrick White	18	11	7	8
Janet Frame	26	21	24	19
Keri Hulme	5	3	5	3
Ruth Praver Jhabvala	3	4	2	4
Amos Tutuola	1	0	1	0
Chinua Achebe	46	15	38	7
Linton Kwesi Johnson	0	1	0	1

Auch bei den neuen englischsprachigen Literaturen zeigt sich eine deutliche Überlegenheit der *MLAIB*. Die *MLAIB* wertet auch in diesem Bereich mehr Zeitschriften und Bücher aus. Auffällig ist die hohe Zahl der Unikate zu Janet Frame und Chinua Achebe. Die vielen Unikate zu Frame in der *ABELL* sind darauf zurückzuführen, daß - wie schon bei Gissing - die *ABELL* eine bestimmte Zeitschrift auswertet, und die *MLAIB* nicht. In diesem Fall handelt es sich um das in Dunedin, Neuseeland, erscheinende *Journal of New Zealand Literature*. Die hohe Zahl von Unikaten zu Frame und Achebe in der *MLAIB* ergibt sich unter anderem deshalb, weil die *MLAIB* alle Beiträge in Sammelbänden zu diesen Autoren als einzelne Dokumente gezählt hat. Die *ABELL*

<sup>9</sup> Aus Anlaß der Kritik im Gutachten zu dieser Arbeit weise ich nochmals darauf hin, daß ich die Zuordnung Ruth Praver Jhabvalas zur indischen Literatur gemäß dem Handbuch *Was sollen Anglisten und Amerikanisten lesen?* vorgenommen habe. Ich sehe in dieser Frage aber auch einen breiten Konsens innerhalb der Forschung. Vgl. auch *Encyclopedia of Post-Colonial Literatures in English* (1:733), *Oxford Guide to Contemporary Writing* (204-220).

hingegen hat jeden Sammelband nur einmal erfaßt und die einzelnen Beiträge nicht weiter berücksichtigt.

### 3.5. Auswertung

Meine empirische Untersuchung hat die Ergebnisse von Bracken, Baker und Anderson bestätigt. Beide Bibliographien verzeichnen so viele verschiedene Dokumente, daß es sich lohnt, beide zu benutzen. Sie sind weder deckungsgleich noch geht die eine vollständig in der anderen auf. Die *MLAIB* verzeichnet zwar insgesamt mehr Dokumente, doch in der *ABELL* werden viele Dokumente erfaßt, die die *MLAIB* nicht verzeichnet. Wie sehr sich insbesondere die Auswertung bzw. Nichtauswertung einer einzelnen Zeitschrift in der Zahl der Unikate niederschlägt, hat sich bei den Autoren George Robert Gissing und Janet Frame unter Beweis gestellt.

Außerdem hat die Untersuchung bewiesen, daß die sachliche Erschließung in der *ABELL* in einigen Fällen derjenigen in der *MLAIB* überlegen ist, zumindest wenn mehrere Autoren in einem Dokument behandelt werden.

Zudem kann man aus der Auswertung der Ergebnisse dieser Untersuchung auch Rückschlüsse auf das Profil der beiden Bibliographien ziehen: Die *ABELL* ist bei der britischen Literatur überlegen, die *MLAIB* bei der US-amerikanischen und den neuen englischsprachigen Literaturen. Bei der Frage, welche Bibliographie man zuerst benutzt, sollte diese Erkenntnis berücksichtigt werden.



## 4. *MLAIB* und *ABELL* als CD-ROM- und Online-Datenbanken

### 4.1. *MLAIB* auf CD-ROM

#### 4.1.1. Geschichte

Die *MLAIB* gehörte zu den ersten geisteswissenschaftlichen Bibliographien, die sich neuer Informationstechnologien bedienten. Ab 1970 wurden die Daten für die Bibliographie mit Hilfe von EDV erfaßt. Eine Retrokonversion der älteren Jahrgänge ist derzeit in Arbeit. Ab 1978 war die *MLAIB* online recherchierbar. Wie der damalige Deputy Executive Director Hans Rütimann im Februar 1987 erklärte, war ein Grund für dieses Angebot die Tatsache, daß die Anlage der *MLAIB* Print-Version neueren wissenschaftlichen Anforderungen nicht mehr genügte:

The MLA realized in the mid-1970s that the increased interest in comparative literature, interdisciplinary studies, genres, themes, and approaches made it difficult for its members to locate books and articles that are of primary interest in their work. To the student and scholar for whom period, place, and even author are of secondary importance, the traditional structure no longer provided a satisfactory guide to scholarship.

We therefore reorganised the ways in which scholars' research is conducted by using emerging database technologies. (19)

Rütimann setzte seine Hoffnungen für die Zukunft aber weniger auf die Online-Version als vielmehr auf die Produktion einer CD-ROM-Version:

Although humanists have not really accepted online research to any large degree, the compact disc may change this. It will allow them to conduct their research without depending on online services and telecommunication networks; they can own a database in much the same way they now own a book. There is no "running meter" with a compact disc, and scholars are not punished monetarily if their research takes a long time. (20)

Im Oktober 1987 war es dann soweit: Die *MLAIB* wurde von Wilson auf CD-ROM angeboten. Bibliothekare bemängelten zwar fehlende Retrievalmöglichkeiten, sprachen sich aber dennoch eindeutig für die Anschaffung aus. (Schmolling 1349; Desmarais 143) Ebenso äußerten die Endnutzer bei einer Umfrage in den USA Kritik an einigen Punkten, waren aber dennoch überwiegend zufrieden mit der CD-ROM. Über 80 Prozent der Befragten gaben ihr die Note "gut" oder "sehr gut", und volle 100 Prozent der Befrag-

ten erklärten, sie würden sie wieder benutzen. (McClamroch, Stein, Williamson 84)

Ende 1992 wurde in Konkurrenz zur Wilsondisc die *MLAIB* auch als SilverPlatter CD-ROM angeboten. Ein Vergleich zwischen den beiden Produkten ergab in puncto Suchkomfort eine deutliche Überlegenheit der SilverPlatter Version: "In just about every respect, SilverPlatter's search software seems much better suited to provide access to MLA on CD-ROM." (Lepkowski 37) Zur Zeit besteht keine Auswahlmöglichkeit mehr. Die CD-ROM von Wilson wurde eingestellt, es ist nur noch die SilverPlatter Version lieferbar.

#### 4.1.2. Erscheinungsweise, Preis

Die SilverPlatter *MLAIB* CD-ROM erscheint viermal im Jahr. Jedes Update enthält die kummulierte Datenmenge. Die alte CD-ROM muß nach Auslieferung der neuen vernichtet werden. Das Produkt wird nur geleast, d. h. bei einer Kündigung des Abonnements muß auch die letzte CD-ROM vernichtet werden. Eine Archivierung der *MLAIB* auf CD-ROM ist somit nicht erlaubt.

Derzeit stellt sich die Preisstruktur wie folgt dar:<sup>10</sup>

Einzelplatzlösung ( <i>stand alone</i> ):	1.995 US\$
1 Netzwerklizenz:	2.993 US\$
2-4 Netzwerklizenzen:	4.190 US\$
5-8 Netzwerklizenzen:	5.187 US\$
9-12 Netzwerklizenzen	7.182 US\$
Campuslizenz:	12.170 US\$

Nach Angaben von SilverPlatter gibt es derzeit ca. 50 Abonnenten im deutschsprachigen Raum.

#### 4.1.3. Inhalt

Die SilverPlatter *MLAIB* CD-ROM umfaßt die Berichtsjahre ab 1963. Das zuletzt ausgelieferte Update 1963 - 2/1996 enthält insgesamt 1.196.309 Datensätze. 1963 bis 2/1996 gibt dabei den Zeitraum an, in dem die Dokumente erfaßt worden sind. Da die Print-Version der *MLAIB* stets auch ältere

---

<sup>10</sup> Zur Zeit testet SilverPlatter in Südafrika ein alternatives Zahlungsmodell: *Usage Based Pricing*. Dabei werden die CD-ROMs auf einem Partner Hosted Server aufgelegt und der Benutzer zahlt nur für die Datensätze, die er sich anzeigen läßt. Ob dieses Modell auch in Deutschland für die *MLAIB* angeboten werden soll, steht noch nicht fest.

Titel aus den Vorjahren aufführt, ist auch bei der CD-ROM-Version 1963 nicht als das früheste Publikationsjahr zu verstehen. Auf der CD-ROM sind auch Datensätze mit Publikationsjahren vor 1963 zu finden. Ebenso bedeutet 2/1996 auch nicht, daß alle Dokumente, die bis Februar 1996 erschienen sind, bereits auf der CD-ROM erfaßt sind. Von den über eine Million Datensätzen haben nur 20 das Publikationsjahr 1996.

Zusätzlich zu den Datensätzen enthält die SilverPlatter CD-ROM auch den MLA Thesaurus, der weder in Print- noch in Online-Version vorliegt.

#### 4.1.4. Retrievalsoftware, Zugangsmöglichkeiten

Die Retrievalsoftware für die *MLAIB* CD-ROM ist SPIRS - *SilverPlatter Information Retrieval System*. SPIRS ist nach Angaben von SilverPlatter die weltweit meistgenutzte Retrievalsoftware. Auch andere bekannte SilverPlatter Datenbanken wie *Medline* oder *Psyn dex* laufen unter SPIRS. Das hat für den Benutzer den Vorteil, daß er sich bei Recherchen in unterschiedlichen Datenbanken nur einmal mit der Retrievalsoftware vertraut machen muß. SPIRS kann auf unterschiedlichen Plattformen installiert werden: Windows (sowohl 3.x als auch 95), UNIX, DOS und Macintosh. Demzufolge gibt es mehrere Versionen dieser Retrievalsoftware: WinSPIRS, UNIXSPIRS, PC-SPIRS und MacSPIRS. WinSPIRS ist die meistbenutzte und bedienungsfreundlichste dieser Versionen. Deshalb beziehen sich die Ausführungen im folgenden stets auf die WinSPIRS-Retrievalsoftware.

Wenn man WinSPIRS auf einem einzelnen PC installieren will, so braucht man mindestens die folgenden Hard- und Software-Voraussetzungen: IBM kompatibler PC mit 386sx Mikroprozessor, 4 MB RAM, 8 MB freier Festplattenspeicher, ISO 9660-kompatibles CD-ROM-Laufwerk, Maus, MS-DOS 3.1, MS Windows 3.1, MS-DOS CD-ROM-Extensions 2.1.

In den meisten Bibliotheken wird die CD-ROM allerdings nur noch als Liefermedium benutzt. Die Daten werden dann auf einen Hochschulserver überspielt. SilverPlatter bietet für diese Fälle die ERL-Netzwerksoftware an. ERL steht für *Electronic Reference Library*. Diese Software ermöglicht den Zugriff auf SilverPlatter-Datenbanken auch über das Internet, d. h. jeder Benutzer, der eine Zugriffsberechtigung besitzt, kann sich über das Internet in den hochschulinternen Server einloggen und in der *MLAIB* recherchieren. Datenbankrecherchen werden so standortunabhängig. Der Benutzer kann sowohl an den Arbeitsplätzen in der Bibliothek als auch von seinem PC zu Hause aus in der Datenbank recherchieren. Somit bietet die CD-ROM-Datenbank den gleichen Zugriffskomfort wie die Online-Datenbank und das bei kürzeren Re-



sponse-Zeiten. Die ERL-Software ist in Deutschland bei ca. 30 Institutionen installiert. Sie ist kostenloser Bestandteil der Netzwerklizenz einer SilverPlatter Datenbank. In Einzelfällen kann es bei der Kombination von WinSPIRS oder ERL mit lokalen EDV-Systemen zu Komplikationen kommen. Daher ist es ratsam, SiverPlatters Angebot anzunehmen, die Datenbank 30 Tage lang kostenlos zu testen, um abzuklären, ob die Installation problemlos möglich ist.

#### 4.1.5. Aufbau eines Datensatzes

Ein Datensatz der *MLAIB* CD-ROM besteht aus folgenden Feldern:

AN	Accession Number
AU	Author(s)
DE	Descriptors
IS	International Standard Numbers
LA	Language
NT	Notes
PT	Publication Type
PY	Publication Year
SE	Series
SN	Sequence Number
SO	Source
TI	Title
UD	Update Code

Im folgenden sollen diese Felder kurz erläutert werden.

AN: Zugangsnummer, die jedem Datensatz individuell zugeteilt wird. Die ersten beiden Ziffern bedeuten das Jahr, in dem das Dokument aufgenommen wurde.

AU: Name des Autors des Dokuments gemäß Vorlage

DE: Deskriptoren. In diesem Feld werden alle Deskriptoren und *role indicators* angegeben. Das Feld ist unterteilt in sogenannte *descriptor subfields* (z. B. "Genre", "Subject Author", "Subject Work"). Diese *subfields* haben dreibuchstabile Feldbezeichnungen (z. B. "GEN", "SAU", "SWK"), die nicht angezeigt werden, aber recherchierbar sind.

IS: Dieses Feld enthält die ISSN und seit 1991 ggf. auch die ISBN.

LA: Sprache des Dokuments

- NT: Fußnoten; hier findet man zusätzliche Hinweise auf Vorworte, Übersetzungen, Illustrationen, etc. Die Eintragungen im NT-Feld sind meistens abgekürzt, daher empfiehlt es sich, bei der Suche Trunkierungen zu verwenden.
- PT: Publikationsart
- PY: Publikationsjahr
- SE: Serie. Ist das Dokument im Rahmen einer Serie erschienen, so wird hier der komplette Titel der Serie mit der Nummer des Dokuments innerhalb der Serie angegeben.
- SN: In diesem Feld wird die Stelle angegeben, an der das Dokument in der Print-Version der *MLAIB* verzeichnet ist.
- SO: Quelle. In diesem Feld stehen die bibliographischen Angaben zum Titel. Bei Zeitschriftenaufsätzen ist dies Zeitschriftentitel, Jahr, Band, Heft und Seitenangaben des Aufsatzes; bei Büchern Ort, Verlag, Jahr und Seitenzahl; bei Aufsätzen in Büchern Seitenzahl des Aufsatzes, Herausgeber, Buchtitel, Ort, Verlag, Jahr und Gesamtseitenzahl.
- TI: Titel gemäß Vorlage
- UD: Update Code. Die vier Ziffern in diesem Feld geben Jahr und Monat an, in dem der Titel erfaßt wurde. Mit einer Suche in diesem Feld können stets die neuesten Datensätze angezeigt werden.

Ein Datensatz der *MLAIB* CD-ROM kann wie folgt aussehen:

TI:	The Hippocratic Smile: John Le Carre and the Traditions of the Detective Novel
AU:	Most,-Glenn-W.
SO:	341-365 IN Most-Glenn-W. (ed.); Stowe-William-W. (ed.). The Poetics of Murder: Detective Fiction and Literary Theory. San Diego, CA : Harcourt, 1983. xv, 394 pp.
LA:	English
PT:	book-article
PY:	1983
DE:	English-literature; 1900-1999; Cornwell,-David; novel-; treatment of detective-; compared to American-detective-novel; genres-; novel-;

detective-novel; American-detective-novel; compared to English-detective-novel SN: 84-1-4498; 84-4-2607 UD: 8401 AN: 84085429
--

Problematisch ist die Tatsache, daß die *MLAIB* CD-ROM Datensätze mit unterschiedlichem Grad der inhaltlichen Erschließung enthält. Wie unter 2.1.4. gezeigt, hat die MLA erst seit Berichtsjahr 1981 die Dokumente mit Hilfe des CIFT-Systems erschlossen. Vorher wurden die Dokumente nicht so detailliert erschlossen, was zur Folge hat, daß bei diesen Datensätzen nicht so viele Deskriptoren vergeben wurden. Ein Datensatz, der vor 1981 erstellt wurde, sieht wie folgt aus:

TI: The Buried Letter: Feminism and Romanticism in <i>Villette</i> AU: Jacobus,-Mary SO: 42-60 IN Jacobus-Mary. <i>Women Writing and Writing about Women</i> . London : Croom Helm with Oxford Univ. Women's Studies Committee, New York: Barnes & Noble, 1979. 201 pp. LA: English PT: book-article PY: 1979 DE: English-literature; 1800-1899; Bronte,-Charlotte SN: 80-1-6849 UD: 8001 AN: 80106849
---

Auffällig ist, daß im Deskriptorenfeld lediglich Nationalliteratur, Epoche und behandelter Autor genannt werden. Obwohl das Dokument offenkundig spezifische Themen (Feminismus und Romantik) in einem bestimmten Roman (*Villette*) von Charlotte Bronte behandelt, sind hierfür keine Deskriptoren vergeben. Dies ist insbesondere bei einer Suche im Deskriptorenfeld oder im Thesaurus zu beachten. Eine retrospektive Verschlagwortung nach dem CIFT-System wäre wünschenswert, ist von der MLA aber nicht geplant.

#### 4.1.6. Anzeige

Der Bildschirm besteht aus drei Bereichen. Im oberen Bereich befindet sich die Menuleiste, die Schaltflächenleiste und das Texteingabefeld für den Such-

begriff. In der Mitte befindet sich der Suchprofilbereich und unten der Datensatzbereich. Im Anhang dieser Arbeit sind einige Bildschirme als Beispiel abgedruckt.

Farbschema, Kommandosprache, Schriftart und -größe können vom Benutzer konfiguriert und abgespeichert werden. Bei der Datensatzanzeige kann man leider nur abspeichern, ob kurze, lange oder keine Feldbezeichnungen angezeigt werden sollen. Standardmäßig werden nur die Felder TI, AU, SO, AN (die sog. *Citation*-Beschreibung) angezeigt. Man kann sich zwar alle gewünschten Felder anzeigen lassen, diese Kombination jedoch nicht abspeichern, so daß bei Neustart immer nur die vier Felder gezeigt werden. Highlighting ist gegeben: Der gesuchte Begriff wird im Datensatz farbig und unterstrichen angezeigt.

Der Datensatzbereich kann auch als Vollbild angezeigt werden. Die angezeigten Datensätze werden standardmäßig absteigend nach der Zugangsnummer geordnet, so daß die neuesten am Anfang stehen. Die auf- oder absteigende Sortierung nach anderen Feldern ist möglich. Das Limit der zu sortierenden Datensätze beträgt 1000.

#### 4.1.7. Suchmöglichkeiten

Bei der *MLAIB* CD-ROM gibt es drei verschiedene Sucheinstiege:

- Freitextsuche,
- Suche nach Einblick in einen (feldspezifischen) Index und
- Suche nach Einblick in den Thesaurus.

##### 4.1.7.1. Freitextsuche

Voreingestellt ist die Freitextsuche, auf die anderen Möglichkeiten kann durch Anklicken der entsprechenden Schaltflächen umgestellt werden.

Gibt man bei der Freitextsuche nur den Suchbegriff ein, so werden die Felder TI, AU, SO, SE, NT und DE (d. h. die Felder des Basic Index, der im Produkt als Freitextindex bezeichnet wird) danach durchsucht. Es ist auch möglich, die Suche auf ein bestimmtes Feld, gleich welches, zu beschränken. Dazu wird der IN-Operator und die Kurzbezeichnung des Feldnamens verwendet, (z. B. "feminism in ti", "russian in la"). Mehrere Suchbegriffe im gleichen Feld werden in Klammern gesetzt und mit AND, OR oder NOT verbunden (z. B. "(english and novel) in de"). Wenn man einen Begriff in mehreren Feldern sucht, führt WinSPIRS eine automatische OR-Verbindung durch (z. B. "bulgarian in la, de, ti"). Auch eine Verbindung von mehreren Suchen in

jeweils nur einem Feld ist durch die Booleschen Operatoren möglich (z. B. "vilette in ti not english in la"). Auf diese Weise kann der Benutzer seine Suche einschränken und sich beispielsweise nur die neueste oder nur deutschsprachige Literatur anzeigen lassen. Insbesondere die *subfield descriptors* sind gut zu verwenden, um große Teffermengen einzuschränken. Bei den Feldern AN, IS, PT, PY, SN, UD handelt es sich um sog. *limit fields*, d. h. Felder, in denen nur eine begrenzte Anzahl von Möglichkeiten stehen kann. In diesen Feldern kann auch mit dem Symbol "=" gesucht werden (z. B. "la=german", "pt=journal-article"). Im Feld PY kann zusätzlich noch mit den Symbolen "<" und ">" gesucht werden (z. B. "py>1994", "py<1980").

Besteht der gesuchte Begriff aus mehreren Wörtern, so müssen diese durch Bindestriche verbunden werden, wobei Artikel am Anfang ausgelassen werden müssen (z. B. "spy-who-came-in-from-the-cold").

#### 4.1.7.2. Indexsuche

Durch Anklicken der entsprechenden Schaltfläche gelangt der Benutzer auf den Index-Bildschirm. Fünf Indices werden angeboten: Ein Basic Index (im Produkt Freitextindex genannt), der sich aus den Feldern TI, AU, SO, SE, NT, DE zusammensetzt und vier Feldindices jeweils für LA, PY, PT und UD.

Folgende Abbildung zeigt einen Auszug aus dem Freitextindex. Die linke Zahl gibt die Anzahl der Datensätze an, in denen der Begriff enthalten ist. Die rechte Zahl gibt an, wie häufig der Begriff insgesamt vorkommt.

8897	22107	SHAKESPEARE
6	6	SHAKESPEARE-
1	1	SHAKESPEARE-ADAPTION
1	2	SHAKESPEARE-AGAINST-APARTHEID
2	4	SHAKESPEARE-AND-COMPANY
2	4	SHAKESPEARE-AND-EGYPT
1	2	SHAKESPEARE-AND-HIS-FORERUNNERS
63	63	SHAKESPEARE-AND-RENAISSANCE-ASSOCIATION-OF-WEST-VIRGINIA-SELECTED-PAPERS
1	1	SHAKESPEARE-AND-THE-CLASSROOM
1	2	SHAKESPEARE-AND-THE-IDEA-OF-THE-PLAY
1	1	SHAKESPEARE-APOTHEOSE

Aus dem Index heraus kann ein Begriff in das Suchprofil übernommen werden. Es besteht auch die Möglichkeit, zugleich nach mehreren Indexbegriffen zu suchen. Dazu markiert man die entsprechenden Begriffe. WinSPIRS führt dann bei der Suche eine automatische OR-Verknüpfung zwischen diesen Begriffen durch. Die Obergrenze liegt bei 30 Begriffen.

#### 4.1.7.3. Thesaurussuche

Der Thesaurus kann durch Anklicken der entsprechenden Schaltfläche aufgerufen werden. Er enthält alle Deskriptoren und die Verweisungen, nicht jedoch behandelte Autoren und Werke. Anders als der *Subject Index* der Print-Version kann man ihn daher auch nicht benutzen, um vom Pseudonym eines Autors auf die Ansetzungsform verwiesen zu werden.

Der Thesaurus besteht aus einem permutierten Index und den Begriffsangaben. Der permutierte Index ist eine alphabetische Auflistung aller Deskriptoren. Deskriptoren, die aus mehreren Wörtern bestehen, sind unter jedem Wort zu finden (z. B. "English novel" sowohl unter "English" als auch unter "novel"). Von Synonymen wird mit "siehe" auf den zugelassenen Deskriptor verwiesen.

Folgende Abbildung zeigt einen Auszug aus dem permutiertem Index:

#### ENGLISH

1000-1499 Middle English period  
 1100-1499 Middle English period  
 400-1099 Old English period  
 Aboriginal Australian English dialect  
 Advisory Committee on Spoken English  
 Afro-English Creole languages  
 American English dialect  
 American English dialect translation  
 American University of Beirut English test

Durch Anklicken eines Begriffes erhält der Benutzer dann die Begriffsinformationen. Im oberen Teil des Fensters werden unter *used for* die Synonyme aufgezählt und unter *related terms* die verwandten Begriffe genannt.

Im unteren Teil werden die hierarchischen Beziehungen abgebildet. *Broader terms* bzw. *narrower terms* verweisen auf Ober- und Unterbegriffe. Ein Kreuz

hinter einem Unterbegriff zeigt an, daß es zu diesem Begriff weitere Unterbegriffe gibt.

Folgende Abbildung zeigt ein Beispiel für die Begriffsangaben:

<p><b>detective fiction</b></p> <p>USED FOR: who-done-it fiction</p> <p>RELATED TERMS:           antidetective fiction           crime fiction</p> <p>GEWÄHLTER BEGRIFF:                   <b>detective fiction</b></p> <p>BROADER TERMS:                   adventure fiction                   mystery fiction</p> <p>NARROWER TERMS:                   <b>American detective fiction (+)</b>                   <b>detective novel (+)</b>                   <b>Egyptian detective fiction</b>                   <b>English detective fiction (+)</b>                   <b>hard-boiled detective fiction (+)</b>                   <b>police procedural fiction</b></p>
--

Eine direkte Übernahme von Begriffen in das Suchprofil ist möglich. In der Freitextsuche werden die Begriffe dann nur im Deskriptorenfeld gesucht. Mehrere Begriffe können in einer Suchliste zwischengespeichert werden, die dann in das Suchprofil übertragen wird. WinSPIRS führt in diesen Fällen eine OR-Verknüpfung zwischen den einzelnen Begriffen durch. Wie beim Index sind auch hier maximal 30 Begriffe kombinierbar. Eine direkte Suche der verwandten Begriffe ist aber nicht möglich. Dazu muß man wieder zurück in den permutierten Index, um dann diese Begriffe aufzurufen.

Hilfreich ist die sogenannte Explode-Funktion. Sie ermöglicht die Suche nach einem Begriff mit all seinen Unterbegriffen.

#### 4.1.8. Sonderzeichen, Operatoren, Trunkierungen

Die deutschen Umlaute "Ä", "Ö" und "Ü" werden als "A", "O" und "U" angezeigt. Bei der Sucheingabe werden "Ä", "Ö" und "Ü" ebenfalls wie "A", "O" und "U" behandelt. Eine Suche mit "Böll" führt also zum gleichen Ergebnis

wie eine Suche mit "Boll". Das Sonderzeichen "ß" wird als "SS" dargestellt. Bei der Sucheingabe wird "ß" nicht erkannt, nur eine Suche mit "SS" führt zum richtigen Ergebnis.

Verknüpfungen können mit den Booleschen Operatoren AND, OR und NOT vorgenommen werden. Außerdem bietet WinSPIRS noch Operatoren zur Nähedefinition an: WITH und NEAR <n>. WITH sucht Begriffe im selben Feld, NEAR im selben Satz. Bei NEAR<n> kann man zusätzlich noch den Wortabstand zwischen den Suchbegriffen bestimmen. "joyce near2 ulysses" sucht beispielsweise alle Datensätze, bei denen zwischen "Joyce" und "Ulysses" höchstens zwei Wörter stehen. Die standardmäßige WinSPIRS-Funktion ist aber eher für Volltext-Datenbanken als für die *MLAIB* von Interesse.

Rechtstrunkierung ist mit "\*" möglich (z. B. "indi\*" für "india", "indian", "indianer", etc.), Maskierung einzelner Zeichen mit "?" (z. B. "wom?n" für "woman" und "women"). Linkstrunkierung ist nicht möglich.

Die Verwendung der logischen Operatoren muß gut überlegt sein. Schon geringe Abweichungen in der Suchanfrage führen zu unterschiedlichen Ergebnissen, wie das folgende Beispiel demonstriert:<sup>11</sup>

english and novel in de	16138 Treffer
english in de and novel in de	15288 Treffer
english-novel in de	69 Treffer

Im Fall 1 sucht WinSPIRS "english" in allen Feldern und "novel" nur im Deskriptorenfeld. Man könnte den Suchvorgang auch so formulieren: "english and (novel in de)". Im Fall 2 sucht WinSPIRS "english" im Deskriptorenfeld und "novel" im Deskriptorenfeld. Die beiden Begriffe müssen aber nicht nebeneinander stehen oder verbunden sein. Man könnte den Suchvorgang auch so formulieren: "(english in de) and (novel in de)". Im Fall 3 sucht WinSPIRS den Begriff "english-novel" im Deskriptorenfeld. Die Worte müssen nebeneinander stehen und mit einem Bindestrich verbunden sein.

#### 4.1.9. Suchgeschichte

Die Suchgeschichte ist bei der Freitextsuche jederzeit im mittleren Bereich des Bildschirms einsehbar. Ältere Suchanfragen können durch Angabe der entsprechenden Nummer jederzeit wieder neu aufgerufen werden. Auch eine

---

<sup>11</sup> Diese Suchanfragen wurden wie auch alle folgenden auf der CD-ROM 1981-2/1995 durchgeführt.



logische Verbindung zwischen einzelnen Suchanfragen ist möglich (z. B. "27 not 31"). Suchprofile lassen sich während einer Sitzung abspeichern. Vor Beenden des Programms wird der Benutzer noch einmal explizit gefragt, ob er das Suchprofil abspeichern möchte. Ältere Suchprofile lassen sich problemlos laden und mit gegenwärtigen Suchanfragen verbinden.

#### 4.1.10. Benutzerunterstützung

Von SilverPlatter erhält der Benutzer Unterstützung sowohl in gedruckter Form als auch durch die Hilfe-Funktion auf der CD-ROM. Speziell zur *MLAIB* gibt es eine kleine Broschüre in englischer Sprache, in der die Datenbank vorgestellt wird und einige Suchbeispiele gezeigt werden. Zu den verschiedenen SPIRS-Versionen und ihren Retrievalmöglichkeiten erfährt man hier jedoch nichts. Dafür liefert SilverPlatter ein umfassendes englischsprachiges Handbuch und eine mehrsprachige Kurzanleitung zu WinSPIRS. Nachteilig ist hierbei jedoch, daß diese Anleitungen sich nicht speziell auf die *MLAIB* beziehen. So werden die Beispiele meist aus *Medline* gewählt, und es werden Funktionen erklärt, die bei der *MLAIB* gar nicht zur Verfügung stehen.

Ähnlich verhält es sich mit der Hilfe-Funktion auf der CD-ROM. Zum einen gibt es deutschsprachige Hilfetexte zu WinSPIRS, die alle Funktionen erklären, unabhängig davon, ob die ausgewählte Datenbank sie anbietet. Zum anderen gibt es einen englischsprachigen Hilfetext zur *MLAIB* ohne Verweis auf die Retrievalsoftware.

Wer Hilfe bei einer speziellen Frage sucht, muß also erst einmal klären, ob die Frage die Retrievalsoftware oder die Datenbank betrifft.

#### 4.1.11. Drucken, Download

WinSPIRS bietet für beide Funktionen in etwa die gleichen Optionen an. Sowohl beim Drucken als auch beim Abspeichern von Datensätzen kann der Benutzer entscheiden, ob er alle angezeigten Datensätze, nur die markierten oder eine selektive Auswahl (z. B. "1-10") drucken bzw. abspeichern will. Ein Sortieren der Datensätze ist möglich. Außerdem kann der Benutzer genau definieren, welche Felder es drucken bzw. abspeichern will, wie die Feldbezeichnungen aussehen sollen und ob das Suchprofil mitgedruckt bzw. mitabgespeichert wird.

Beim Downloaden ist es nur möglich, die Ergebnisse im ASCII-Format abzuspeichern.

#### 4.1.12. Suchstrategien

Verglichen mit der Print-Version der *MLAIB* ist der Suchkomfort bei der CD-ROM-Version weitaus größer. Sucht man Sekundärliteratur zu einem bestimmten Autor oder einem bestimmten Werk, so bietet sich eine Suche im DE-Feld an, weil behandelte Autoren und Werke hier Einträge haben. Eine Suche nach Shakespeare sieht so aus: "shakespeare-william in de". Interpretationen zu *Hamlet* findet man mit "hamlet in de". Um festzustellen, ob ein Name in der Datenbank vorhanden ist, kann der Benutzer im Zweifelsfall den Index konsultieren. Problematisch ist nur, daß es keine Verweisung zwischen Pseudonym und Realnamen gibt. Eine Suchanfrage unter "le-carre-john in de" liefert null Treffer, so daß der Benutzer zu der Meinung gelangen könnte, es sei keine Sekundärliteratur zu Le Carré verzeichnet. Eine Verweisung zu der Ansetzungsform "cornwell-david" gibt es nicht.

Die Suche nach einem bestimmten Thema sollte im Thesaurus begonnen werden. Hier kann der Benutzer die zugelassenen Deskriptoren ermitteln und danach suchen. Eine Suche sollte auch die verwandten Begriffe berücksichtigen. Sehr nützlich ist auch die Explode-Funktion, weil so die Suche auf alle Unterbegriffe erweitert wird. So ergibt z. B. die Suche "detective-fiction in de" 572 Treffer. Mit der Explode-Funktion werden mehr als doppelt so viele Treffer angezeigt: 1194.

Bei einer Suche nach einem bestimmten Autor und einem bestimmten Thema kann man mit einer AND-Verknüpfung arbeiten (z. B. "joyce-james in de and gender in de"). Auch literaturtheoretische Ansätze lassen sich so leicht auffinden. Die Suchanfrage "shakespeare-william in de and deconstructionist-approach in de" selektiert aus den 8.433 Dokumenten zu Shakespeare genau die 16 heraus, die explizit einen dekonstruktiven Ansatz verwenden. Da wie bereits gezeigt der theoretische Ansatz nicht immer im Deskriptorfeld angegeben wird, empfiehlt es sich zusätzlich, unter "shakespeare-william in de and deconstruct\*" zu suchen, was zu 36 Treffern führt. Weitere Einschränkungen nach Erscheinungsjahr oder Sprache des Dokuments sind möglich.

Auch die *descriptor subfields* eignen sich gut für eine sehr spezielle Suche. Sucht man z. B. nach dem Roman als Genre, so ergibt eine Anfrage "novel in de" 68.888 Treffer. Das liegt daran, daß die *MLAIB* jedem Dokument, das sich mit einem bestimmten Roman befaßt den Deskriptor "novel" zuteilt. Diejenigen Dokumente, die den Roman als literarische Form behandeln, erhalten den Deskriptor "novel" im *subfield* für Genre (GEN). Eine Suche

"novel in gen" liefert daher nur 5.665 Treffer. Als problematisch erwies sich hingegen die Suche mit den *subfields* LSO (literary source) oder LIF (literary influence). Diese *subfields* sollen es ermöglichen, Beziehungen zwischen Autoren festzustellen. Bei meiner Suche in diesen *subfields* ergaben sich jedoch immer null Treffer. Auf Anfrage erklärte SilverPlatter daraufhin, daß diese *subfields* von der *MLAIB* nicht mehr belegt werden. In den Hilfetexten wird diese Tatsache allerdings nicht erwähnt, was so zu unnötigen Problemen führt.<sup>12</sup> Insgesamt gilt für die Benutzung der *subfields*: Es werden nur die Dokumente angezeigt, bei denen die MLA Indexer die entsprechenden Angaben gemacht haben. Man läuft deswegen meist Gefahr, seine Suche zu sehr zu verengen.

Abschließend sei noch einmal daran erinnert, daß diese speziellen Suchmöglichkeiten im DE-Feld nur bei den Datensätzen möglich sind, die sachlich nach CIFT erschlossen sind. Für knapp die Hälfte der gesamten Datenmenge trifft das aber nicht zu. Suchanfragen nach behandelten Werken oder theoretischen Ansätzen oder die Suche mit *subfields* liefern stets nur neuere Treffer. Wer auch ältere Datensätze finden will, sollte deswegen seine Suche allgemeiner formulieren (z. B. nur nach dem behandelten Autor suchen) oder im TI-Feld nach Titelstichwörtern suchen.

---

<sup>12</sup> Aufgrund meiner Anfrage sollen bei der nächsten Überarbeitung der Datenbank die Wörter "on" und "of" als Stoppwörter herausgenommen werden, so daß man dann auch nach "influence on" und "influence of" suchen kann.

## 4.2. *MLAIB* Online

### 4.2.1. Geschichte

Die Online-Version der *MLAIB* wurde bereits von unterschiedlichen Hosts angeboten. Von 1978 bis 1992 war sie über DIALOG recherchierbar, ab 1987 über Wilsonline. Zur Zeit ist die *MLAIB* Online nur über das Online Computer Library Center (OCLC) in Ohio, USA, zugänglich. In Deutschland wird sie seit 1995 von OCLC Europe in Kooperation mit dem Fachinformationszentrum Karlsruhe über OCLC FirstSearch angeboten.

### 4.2.2. OCLC FirstSearch

OCLC ist eine 1967 gegründete non-profit Organisation, die über 20.000 Bibliotheken in über 60 Staaten Dienstleistungen anbietet. FirstSearch ist OCLCs Online-Informationsservice für Endnutzer, der Zugriff auf über 60 Datenbanken ermöglicht. Zu den Datenbanken gehören beispielsweise *WorldCat* (der OCLC Union Catalogue mit über 30 Millionen Datensätzen), *Medline*, *PsycINFO* und *EconLit*. Wie bei SiverPlatters CD-ROM-Datenbanken gibt es auch bei FirstSearch die gleiche Oberfläche für mehrere Datenbanken, so daß der Benutzer sich nur einmal einarbeiten muß. FirstSearch wird derzeit weltweit in über 6.000 Bibliotheken eingesetzt.

### 4.2.3. Preise

Grundsätzlich bietet OCLC zwei Zahlungsmodelle an: Preis pro Suchanfrage oder Subskription. In keinem der Fälle hat die Dauer der Recherche oder die Anzahl der angezeigten Treffer Auswirkungen auf den Preis.

Bei Modell 1 kauft die Bibliothek eine bestimmte Anzahl von Suchanfragen. Dafür erhält sie einzelne Suchkarten. Diese Suchkarten enthalten Zugangskennung und Paßwort und berechtigen zu 10, 25, 50 oder 100 Suchanfragen in fast allen FirstSearch-Datenbanken. Die Bibliothek kann diese Suchkarten an ihre Benutzer kostenlos abgeben oder weiterverkaufen. 500 Suchanfragen kosten derzeit 863 DM, 5.000 Suchanfragen 7.125 DM und 40.000 Suchanfragen 45.000 DM. Der Preis pro Suchanfrage liegt somit - je nach gekaufter Gesamtmenge - zwischen 1,13 DM und 1,13 DM.

Für die *MLAIB* wird dieses Suchkartenprogramm aber leider nicht angeboten, so daß nur Modell 2, eine jährliche Subskription, möglich ist.

Bei einem Abonnement der *MLAIB* gibt es wiederum zwei Alternativen: Man kann nur die *MLAIB* abonnieren oder als Grundlage ein Basispaket mit mehreren Datenbanken (u.a. *WorldCat*, *ArticleFirst* und *ERIC*) abonnieren. Das Basispaket kostet pro Lizenz 5.840 US\$, dafür erhält man dann aber die *MLAIB* zum verbilligten Preis von 1.875 US\$. Wenn man nur die *MLAIB* abonniert, so kostet eine Lizenz 3.025 US\$. Sie ist somit etwas teurer als eine Netzwerklizenz der Silverplatter CD-ROM. Ab der zweiten Lizenz wird die Online-Version deutlich teurer. Die genauen Preise inclusive mit und ohne Basispaket lauten wie folgt:

	ohne Basispaket	mit Basispaket
1 Lizenz	3.025 US\$	7.715 US\$
2 Lizenzen	8.675 US\$	13.315 US\$
3 Lizenzen	12.075US\$	18.645 US\$
4 Lizenzen	15.475 US\$	23.755 US\$
5 Lizenzen	18.875 US\$	28.575 US\$

OCLC hat 1996 deutschen Universitätsbibliotheken einen kostenlosen einmonatigen Test der FirstSearch-Datenbanken angeboten. Im Falle der *MLAIB* hat dieser Test bislang zu keinem Abonnement geführt. Laut OCLC und FIZ Karlsruhe gibt es in Deutschland derzeit keinen *MLAIB*-Nutzer über FirstSearch.

Wer Interesse an einem Test der *MLAIB* Online hat, sollte sich mit David Elek, dem Deutschland-Repräsentanten von OCLC Europe, oder dem FIZ Karlsruhe in Verbindung setzen. Die entsprechenden email-Adressen lauten: "david\_elek@t-online.de" bzw. "library@fiz-karlsruhe.de".

#### 4.2.4. Zugangsmöglichkeiten

Für den Zugang zur *MLAIB* Online-Datenbank benötigt man eine Zugangsberechtigung bestehend aus einer Zugangskennung und einem Paßwort. Die Bibliothek kann mit Hilfe eines Administrationsmoduls diese Zugangsberechtigung verwalten und entscheiden, wer Zugang zu welchen Datenbanken erhält. Die Recherchen sind standortunabhängig; man benötigt lediglich einen Internetzugang. OCLC FirstSearch war anfangs nur über Telnet zugänglich. Die Adresse lautet: "fscat.oclc.org". Seit Herbst 1995 gibt es auch einen Zugang über das World Wide Web (WWW). FirstSearch im WWW ist weitaus bedienungsfreundlicher. Die folgenden Ausführungen beziehen sich daher stets auf die WWW-Version.

Die URL für die OCLC Reference Service Homepage lautet: "http://www.ref.oclc.org:2000". Von hier gelangt man durch Anklicken von *Use First Search* zur FirstSearch Startseite. Hier wird der Benutzer nach *Authorization* und *Password* gefragt. Nach korrekter Eingabe hat man die Auswahl zwischen mehreren Datenbankbereichen (*database areas*). Die *MLAIB* ist sowohl unter *Arts & Humanities* als auch unter *All Areas* eingeordnet. Nach Auswahl der Datenbank (*select database*) hat der Benutzer Zugriff zur *MLAIB*.

Die Response-Zeiten variieren selbstverständlich je nach Tageszeit und Kapazität des Anschlusses. Generell läßt sich aber sagen, daß man insbesondere vormittags Trefferanzeigen schon nach zwei bis drei Minuten erhält, während nachmittags auch Wartezeiten von bis zu 30 Minuten leider keine Seltenheit sind. Verwirrend ist eine manchmal erscheinende Fehlermeldung, die besagt, man habe eine falsche Zugangskennung eingegeben, auch wenn man die richtige eingegeben hat.

#### 4.2.5. Inhalt

Die Online-Version der *MLAIB* enthält genau wie die CD-ROM-Version die Daten ab Berichtsjahr 1963. Die Aktualisierung ist besser als bei der CD-ROM. Die Online-Version wird zehnmal jährlich aktualisiert. Sie beinhaltet im Gegensatz zur CD-ROM-Version aber nicht den Thesaurus.

#### 4.2.6. Aufbau eines Datensatzes

Ein Datensatz der *MLAIB* Online-Datenbank sieht wie folgt aus:

NUMBER:	Accession: 91-1-4583. Record: 91061723
UPDATE CODE:	9107
AUTHOR:	Lense, Edward
TITLE:	They've Taken Away Your Name: Identity and Illusions in Len Deighton's Early Novels
YEAR:	1991
SOURCE:	Clues: A Journal of Detection (Clues), Bowling Green, OH. Article in: vol 12 no. 2, 1991 Fall-Winter
PAGES:	67-81
STANDARD NO:	0742-4248
LANGUAGE:	English
PUB TYPE:	journal article
DESCRIPTORS:	English literature; 1900-1999; Deighton, Len; Funeral in Berlin; The Ipress File; Yesterday's Spy;
	novel; spy novel

Der Aufbau des Datensatzes entspricht weitgehend dem Aufbau eines Datensatzes auf der CD-ROM. Lediglich in zwei Punkten bestehen Unterschiede: Zum einen sind Zugangsnummer und Datensatznummer in einem Feld mit der Bezeichnung "NUMBERS" zusammengefaßt. Zum anderen stehen die Seitenzahlen bei der Online-Version in einem eigenen Feld.

Die Feldbezeichnungen werden immer in vollständiger Form angegeben. Für die Suche muß man jedoch Kurzbezeichnungen verwenden. Diese Kurzbezeichnungen für die Feldnamen, die sogenannten Labels, stimmen nicht mit denen der CD-ROM-Version überein. Die Online-Version verwendet SN für die Standard-Nummern, LN für die Sprache und UC für den Update Code.

Die Inhalte der einzelnen Felder entsprechen denen der CD-ROM-Version. Negativ ist anzumerken, daß das Deskriptorfeld nicht wie bei der CD-ROM-Version in *subfields* unterteilt ist.

Wie bei der CD-ROM-Version sind auch bei der Online-Version die Datensätze der Berichtsjahre 1963 bis 1980 nicht so detailliert erschlossen wie die neueren Datensätze.

#### 4.2.7. Anzeige

Einige Elemente sind bei jedem FirstSearch-Bildschirm gleich. Im oberen Bereich befinden sich immer mehrere Symbole, die zu einem anderen Bildschirm führen, z. B. Wechsel der Datenbank, Anzeigen der gefundenen

Datensätze, Aufrufen der Hilfefunktion oder Verlassen des Programmes. Darunter befindet sich die Statuszeile, in der die ausgewählte Datenbank und der ausgewählte Suchvorgang angezeigt werden. In der Mitte des Bildschirms befindet sich der Bereich, in dem man die Suchanfragen eingibt und die Datensätze dargestellt werden. Am unteren Rand des Bildschirms steht das FirstSearch-Logo, und der Benutzer hat die Möglichkeit, eine email mit einem Kommentar an OCLC zu senden. Im Anhang dieser Arbeit sind einige Seiten der Online-Version als Beispiele abgedruckt.

Durch Anklicken von *search* auf dem *MLAIB*-Startbildschirm gelangt man zum Suchbildschirm. Hier kann man den Suchbegriff eingeben. Die Ergebnisse werden zuerst in Kurzform angezeigt, maximal 10 Treffer pro Seite. Diese Kurzangaben bestehen aus Titel, Autor und Jahr. Die angezeigten Datensätze sind absteigend nach Zugangsnummer geordnet, d. h., die zuletzt eingegeben Datensätze werden zuerst angezeigt. Andere Sortierungsmöglichkeiten werden nicht angeboten. Durch Anklicken des Titels erhält man die Vollanzeige des Datensatzes. Es wird immer nur ein Datensatz pro Bildschirm angezeigt. Der Suchbegriff wird nicht gehighlightet. Von einer Vollanzeige kann man zu den anderen Vollanzeigen vor- und zurückblättern.

Es besteht auch die Möglichkeit, sich mehrere Datensätze zugleich anzeigen zu lassen. Dazu müssen die entsprechenden Datensätze in der Kurzanzeige markiert werden (*tag record*), diese Markierungen müssen dann gespeichert werden (*save these tags*) und können dann zusammen angezeigt werden (*show all tags*). Die Höchstgrenze der Markierungen liegt bei 20 Datensätzen.

#### 4.2.8. Suchmöglichkeiten

Die *MLAIB* Online bietet zwei verschiedene Suchmöglichkeiten: *Basic Search* und *Advanced Search*. Beim Start ist die *Basic Search* voreingestellt.

Anders als bei der CD-ROM-Version muß bei der Online-Version die Suche stets in einem bestimmten Feld erfolgen. Dazu muß man das Kürzel der Feldbezeichnung eingeben, einen Doppelpunkt und das gesuchte Wort (z. B. "ti:mythology"). Nicht alle Felder sind recherchierbar, sondern nur die folgenden: AU (Autor), DE (Deskriptoren), LN (Sprache), NO (Nummern), SN (ISBN/ISSN), SE (Reihe), SO (Quelle), TI (Titel) und UC (Update Code). Außerdem kann man auch mit dem Label SU (Subject) suchen. In diesem Fall wird im Titel- und Deskriptorenfeld gesucht. Diese *Subject*-Suche ist voreingestellt: Gibt man keine Feldbezeichnung an, führt FirstSearch automatisch eine *Subject*-Suche durch. Das ist insofern sinnvoll, als die meisten Suchanfragen sich ohnehin auf Stich- oder Schlagworte beziehen.



Eine Suche in mehreren Feldern ist möglich. Dazu müssen alle entsprechenden Labels angegeben werden (z. B. "au:;ti;de:lodge"). Eine Verbindung von mehreren Suchbegriffen in einem oder mehreren Feldern ist genau wie bei der CD-ROM-Version möglich (z. B. "de:(english or novel)", "de:margaret atwood not ti:edible woman").

Mehrere Suchbegriffe im gleichen Feld werden von FirstSearch automatisch mit AND verknüpft. Vor- und Nachnamen können deswegen in beliebiger Reihenfolge eingegeben werden.

Bei den Feldern AU, DE, SE und SO ist außer der oben gezeigten Stichwortsuche auch die Suche nach Begriffen möglich, die aus mehreren Wörtern bestehen (*string search*). Diese Begriffe müssen dann genau wie angegeben in dem Feld enthalten sein. Dazu wird statt des Doppelpunkts ein Gleichheitszeichen benutzt (z. B. "de=spy who came in from the cold"). Bei Namen muß dann der Nachname zuerst eingegeben werden (z. B. "au=showalter elaine"). Im Feld LN kann nur mit dem Gleichheitszeichen gesucht werden.

Die *Advanced Search* bietet zusätzlich die Möglichkeit, die Suchanfrage nach den Kriterien Erscheinungsjahren, Publikationsart und Sprache einzugrenzen. Bei den Erscheinungsjahren soll man Anfangs- und Endjahr angeben (z. B. "1960-1970"), man kann jedoch auch mit den Zeichen "<" oder ">" arbeiten oder nur ein Jahr angeben. Bei der Publikationsart hat man die Auswahl zwischen sechs verschiedenen Arten. Bei der Sprache hat man nur die Optionen "no language limit", "English" und "non-English", was darauf schließen läßt, daß FirstSearch vor allem für Benutzer mit englisch als Muttersprache konzipiert ist.

Die Suchgeschichte wird nicht abgespeichert. Ein Aufrufen älterer Suchvorgänge wird von FirstSearch nicht ermöglicht. Man kann jedoch mit den WWW-Browsern vor- und zurückblättern, wovon in den Hilfetexten zu FirstSearch allerdings ausdrücklich gewarnt wird, weil es zu Datenverlust führen könne.

Eine Verbindung von älteren und aktuellen Suchvorgängen, beispielsweise um die Unterschiede in den Treffermengen zu sehen, ist nicht möglich.

#### 4.2.9. Sonderzeichen, Operatoren, Trunkierungen

Die deutschen Sonderzeichen "Ä", "Ö", "Ü" und "ß" werden als "A", "O", "U" und "SS" angezeigt und müssen auch so gesucht werden (z. B. "osnabruck", nicht "osnabrück" oder "osnabrueck").

Selbstverständlich werden die Booleschen Operatoren AND, OR und NOT angeboten. Außerdem ist auch eine Verknüpfung mit NEAR<n> und WITH<n> möglich. Dazu gibt man "n" oder "w" und eine Zahl bis 25 ein (z. B. "joyce w2 ulysses"). Bei WITH muß der zuerst eingegebene Begriff auch zuerst stehen, bei NEAR ist die Reihenfolge nicht entscheidend. Diese Operatoren für Nahedefinition sind aber mehr für die Volltextdatenbanken von Interesse als für die *MLAIB*.

Die Trunkierungsmöglichkeiten sind äußerst beschränkt. Es wird lediglich das Zeichen "+" angeboten, das auch nach den Plural- und Possessivformen eines Wortes sucht.

#### 4.2.10. *Wordlist*

FirstSearch bietet eine sogenannte *Wordlist* an. Dabei handelt es sich um einen Index, in dem alle Stichworte aus einem Feld alphabetisch aufgelistet werden. Es gibt Indices für folgende Felder: AU, DE, LN, NO, SE, SN, SO, TI, UC. Voreingestellt ist der *Subject-Index*, der die Felder TI und DE auswertet. Der Suchvorgang in der *Wordlist* wird genau wie eine normale Suche formuliert (z.B: "ti:character", "de = spy novel").

Es werden der gesuchte Begriff und die Begriffe davor und danach angezeigt, insgesamt 21 Treffer pro Bildschirm. Hinter dem Begriff steht in Klammern die Anzahl der Datensätze, in denen der Begriff enthalten ist. Durch Anklicken eines Begriffes kann sofort eine Suche gestartet werden.

Folgende Abbildung zeigt einen Ausschnitt aus der *Subject-Wordlist* :

<u>woolagoodjah</u> (1)
<u>woolcott</u> (1)
<u>wooldridge</u> (1)
<u>woolen</u> (2)
<u>woolens</u> (1)
<u>wooler</u> (2)
<u>wooley</u> (1)
<u>woolf</u> (2146)
<u>woolf-kritik</u> (1)
<u>woolfa</u> (1)

Die *Wordlist* eignet sich dazu, die Schreibweise eines Begriffes zu verifizieren oder um abzuklären, ob ein Begriff überhaupt in der Datenbank enthalten ist.

Problematisch ist die Tatsache, daß es genau wie bei der CD-ROM-Version keine Verweisungen zwischen Pseudonym und Realnamen gibt.

Die Benutzung der *Wordlist* ist insbesondere bei dem Zahlungsmodell 1, Preis pro Suchanfrage, sinnvoll, da eine Suche in der *Wordlist* gratis ist, und man so im voraus überprüfen kann, ob sich eine Suchanfrage lohnt.

#### 4.2.11. Benutzerunterstützung

Analog zur CD-ROM-Version erhält der Benutzer auch hier Hilfe sowohl in gedruckter Form als auch online zur *MLAIB*-Datenbank und zu FirstSearch im allgemeinen. Zusätzlich besteht noch die Möglichkeit, sich in eine Mailing-Liste zu FirstSearch einzuschreiben.

#### 4.2.12. email-Versand, Dokumentenlieferung

Die Möglichkeit zum Drucken und Abspeichern von Datensätzen wird von FirstSearch nicht angeboten. Allerdings ermöglichen die meisten WWW-Browser diese Funktionen. FirstSearch ermöglicht hingegen das Versenden von Datensätzen per email. Man kann nur die jeweils angezeigten Datensätze drucken, abspeichern oder versenden, also im Höchstfall 20. Bei größeren Treffermengen kann das sehr zeitaufwendig werden. Eine Option zum Anzeigen bzw. Drucken, Abspeichern oder Versenden aller gefundenen Datensätze auf einmal - wie bei der CD-ROM - wäre sehr wünschenswert.

Außerdem besteht die Möglichkeit, sich alle Bibliotheken anzeigen zu lassen, die das entsprechende Dokument besitzen. Diese Option bezieht sich allerdings nur auf die Bibliotheken, die an der gemeinsamen Katalogisierung im OCLC *WorldCat* teilnehmen. Das sind über 20.000 Bibliotheken, hauptsächlich aus den USA, teilweise auch aus Großbritannien und Frankreich. Die Bestände deutscher Bibliotheken werden nicht angezeigt, daher ist diese Option für deutsche Nutzer nicht von Interesse.

Zudem wird die Möglichkeit der Direktbestellung bei internationalen Dokumentenlieferdiensten wie UnCover oder British Library Document Supply Centre geboten. Diese Komplettlösung vom Nachweis bis zur Lieferung ist ebenfalls primär für Nutzer in den USA von Interesse; denn die deutschen Dokumentenliefersysteme wie DBI-Link oder Jason werden nicht berücksichtigt.

#### 4.2.13. Suchstrategien

Bei jeder Online-Suche sollte man im voraus seine Suchstrategien abklären und die Suchanfragen schriftlich formulieren, um eine möglichst schnelle und optimale Suche zu gewährleisten. Im Prinzip kann man bei der *MLAIB* Online-Version die gleichen Suchstrategien verwenden wie bei der CD-ROM-Version, wobei der Suchkomfort bei der CD-ROM allerdings deutlich größer ist. Die Online-Version wendet sich in erster Linie an Endnutzer, die nur wenig Erfahrung in Datenbankrecherchen haben und keine komplexen Suchtechniken beherrschen.

Sekundärliteratur zu einem bestimmten Autor oder Werk kann am besten durch eine *Subject*-Suche ermitteln. Sie hat den Vorteil, daß neben dem Deskriptorenfeld auch das Titelfeld durchsucht wird und so auch ältere Datensätze gefunden werden, die sachlich nicht so detailliert erschlossen sind. Da die *Subject*-Suche voreingestellt ist, kann der Benutzer seine Sucheingaben ohne Feldbezeichnungen eintippen (z. B. "d h lawrence", "mill on the floss"). Gegebenenfalls kann man in der *Wordlist* überprüfen, ob ein Begriff in der Datenbank enthalten ist und von da aus die Suche starten.

Eine Suche nach spezifischen Themen ist bei der Online-Version schlechter möglich als bei der Print- oder CD-ROM-Version. Da kein Thesaurus zur Vokabularkontrolle vorliegt, weiß der Benutzer nicht, ob ein Begriff als Deskriptor zugelassen ist. Um aus mehreren Synonymen den Deskriptor herauszufinden, hilft nur die Trial-and-Error-Methode. Auch in diesen Fällen kann man in der *Wordlist* suchen (z. B. "de = university novel").

Eine Verbindung von mehreren Suchbegriffen zur gezielteren Suche ist mit Hilfe der logischen Operatoren möglich. Dabei ist an die Voreinstellungen und die automatische AND-Verknüpfung zu denken (z. B. "joseph conrad biographical approach", "kingsley amis and ln = german").

Die *Advanced Search* sollte man vor allem benutzen, um Einschränkungen hinsichtlich Erscheinungsart und -jahr vorzunehmen. Die Sprache kann man gezielter in der *Basic Search* bestimmen.

Gezielte Suchen mit Hilfe der *descriptor subfields* wie bei der CD-ROM-Version sind nicht möglich. In derartigen Fällen muß man im gesamten Deskriptorfeld suchen, was aber beispielsweise bei der Suche nach Dokumenten über den Roman als Genre fast aussichtslos ist, weil die Zahl der irrelevanten Treffer ein Vielfaches der relevanten beträgt.

Die im vorigen Kapitel genannten Einschränkungen hinsichtlich der älteren Datensätze gelten analog auch bei der Online-Version.



## 4.3 *ABELL* Online

### 4.3.1. Geschichte

Die Einträge für die *ABELL* wurden früher konventionell auf Karteikarten erfaßt. Ab Berichtsjahr 1991 werden sie per EDV erfaßt, und der Zettelkasten wurde durch eine Datenbank ersetzt. Da auch die MHRA die steigende Nachfrage der Benutzer nach Online-Recherchen erkannte, entschloß sie sich, die Datenbank öffentlich zugänglich zu machen. Am 6. März 1995 wurde *ABELL* Online erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Form von *ABELL* Online soll in der nächsten Zeit geändert werden, um sie benutzerfreundlicher zu gestalten. Dann soll *ABELL* Online über das WWW angeboten werden (derzeit ist nur eine Telnet-Verbindung möglich). Innerhalb von zwei Jahren sollen alle Datensätze bis 1920 online recherchierbar sein. Als erster Schritt werden ab Mai 1997 die Jahrgänge 1980 bis 1994 im Rahmen von Chadwyck Healeys *Literature Online* Service (LION) angeboten. Nähere Informationen zu LION erhält man im Internet unter der URL:

"<http://www.chadwyck.co.uk/lion/index.html>".

Außerdem wird mit einem CD-ROM-Hersteller über die Produktion von *ABELL* auf CD-ROM verhandelt. Über Fortschritte in diesen Angelegenheiten wird im Internet unter folgender Adresse berichtet:

"<http://www.cam.ac.uk/Libraries/MHRA/ABELL/OnLine.html>".

### 4.3.2. Preise

Die Online-Version der *ABELL* wird zum gleichen Preis wie die Print-Version angeboten, d. h. derzeit 120 £ pro Jahr. Zusätzlich ist noch eine einmalige Anschaltgebühr zu entrichten, die 200 £ beträgt. Im ersten Jahr des Abonnements muß man also derzeit 320 £ bezahlen, in den folgenden Jahren nur jeweils den Preis der Print-Version. Dafür erhält der Käufer eine Campus-Lizenz. Wie für *MLAIB* Online so gibt es auch für *ABELL* Online derzeit keinen Abonnenten in Deutschland.

Die MHRA bietet Interessenten die Möglichkeit an, *ABELL* Online eine Woche lang kostenlos zu testen. Um eine entsprechende Zugangsberechtigung zu erhalten, schreibt man eine email an "[abell@ula.cam.ac.uk](mailto:abell@ula.cam.ac.uk)".

### 4.3.3. Zugang

Die Datensätze der *ABELL* Online liegen im MARC-Format auf dem Alfa-Rechner in der Cambridge University Library auf. Der Zugang ist nur über eine

Telnet-Verbindung möglich. Die Adresse lautet: "alfa.lib.cam.ac.uk". Nachdem die Verbindung hergestellt ist, wird der Benutzer nach *Username*, *Sitename* und *Password* gefragt.

Die Response-Zeiten sind im allgemeinen sehr gut und bedeutend besser als bei der *MLAIB* Online-Version.

Als Retrievalsoftware wird CATS benutzt, das auch bei den OPACs der Cambridge University Library angewandt wird. Dieses System ist deutschen Benutzern vermutlich nicht sehr vertraut, dafür aber sehr leicht zu bedienen.

#### 4.3.4. Inhalt

Die Datenbank enthält zur Zeit alle Einträge aus den Berichtsjahren 1991 bis 1994, d. h. ca. 40.000 Datensätze. Die Updates erfolgen jährlich. Das letzte Update für das Berichtsjahr 1994 erfolgte am 4. September 1996. Die Online-Version der *ABELL* ist somit mehrere Monate schneller als die Print-Version.

Im Unterschied zur Print-Version sind in der Online-Version jedoch nicht die Sammelbände enthalten, die im Kapitel "Festschriften and other collections" der Print-Version aufgeführt werden.

#### 4.3.5. Aufbau eines Datensatzes

Ein Datensatz der *ABELL* Online-Datenbank besteht aus nur drei Feldern: "Author", "Title" und "Subjects". Im Autorenfeld steht der Name des Autors des Dokuments in Vorlageform. Das Titelfeld enthält die übrigen kompletten bibliographischen Angaben des Dokuments. Im Subjectfeld stehen die entsprechenden Kapitelüberschriften der Print-Version (z.B. Epoche und behandelte Autoren).

Ein Datensatz in der *ABELL* Online-Datenbank sieht demnach wie folgt aus:

Author:	Price, Thomas J.
Title:	Popular perceptions of an ally: "the special relationship" in the British spy novel Journal of Popular Culture (Bowling Green State Univ., OH) (28:2) 1994, 49-66
Subjects:	Deighton, Len Fleming, Ian le Carre, John Twentieth-century fiction Twentieth-century authors

Die Datensätze werden so eingegeben, wie sie auch in der Print-Version stehen. Das bedeutet, daß Rezensionen nicht einheitlich behandelt werden. Werden ein Dokument und Rezensionen zu diesem Dokument in einem Jahresband der Print-Version erfaßt, so werden - wie in 2.2.6. gezeigt - die Rezensionen im gleichen Eintrag wie das Dokument angegeben, ohne eine eigene Nummer zu erhalten. Analog dazu werden bei der Online-Version in diesen Fällen Dokument und Rezensionen in nur einem Datensatz erfaßt. Die Angaben zu den Rezensionen werden im Titelfeld eingetragen, wie im folgenden Beispiel:

Author:	Simpson, Roger
Title:	Camelot regained: the Arthurian revival and Tennyson, 1800-1849 Cambridge: Brewer; Wolfeboro, NH: Boydell & Brewer, 1990. pp. 293. (Arthurian studies, 21.) Reviewed by John R. Reed in Victorian Studies (Indiana Univ., Bloomington) (35:1) 1991, 107-8.
Subjects:	Nineteenth-century; general literary studies

Wird bei der Print-Version eine Rezension in einem späteren Jahresband als das Dokument erfaßt, dann wird - wie ebenfalls in 2.2.6. gezeigt - das Dokument erneut in einer Kurzfassung aufgenommen. Bei der Online-Version wird analog verfahren: Eine weitere Rezension zu dem oben angeführten Dokument sieht dann also wie folgt aus:



Author:	Simpson, Roger
Title:	Camelot regained: the Arthurian revival and Tennyson, 1800-1849
	Reviewed by David Staines in <i>Modern Philology: a journal devoted to research in medieval and modern literature</i> (Univ. of Chicago) (90:4) 1993, 552-5
Subjects:	Nineteenth-century; general literary studies

Eine Verknüpfung zwischen diesen Datensätzen ist nicht gegeben. Es wäre sicherlich sinnvoller, entweder jede Rezension als eigenen Datensatz aufzunehmen oder aber alle Rezensionen im selben Datensatz wie das Dokument aufzunehmen.

#### 4.3.6. Suchmöglichkeiten

Die Suche in der *ABELL* Online-Datenbank ist menugesteuert. Das Startmenu sieht wie folgt aus:

- |   |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>0. General Introduction &amp; Conditions of Use 1 May 1995</li> <li>1. Name and/or title keyword search</li> <li>2. Browsable name index</li> <li>3. Browsable title index</li> <li>4. Browsable subject index</li> <li>5. Concise search</li> <li>6. Finish search</li> </ul> |
|---|

Der Benutzer hat drei verschiedene Suchmöglichkeiten: die Stichwortsuche (1), die Indexsuche (2-4) und die Kurzsuche (5).

##### 4.3.6.1. Stichwortsuche

Bei der Stichwortsuche erhält der Benutzer folgende Abfrage:

Type surname:
Type significant words of title:

Bei der Frage nach einem Nachnamen kann man den Namen des Autors eines Dokuments oder den Namen eines behandelten Schriftstellers eingeben. Bei

der zweiten Abfrage nach Titelstichwörtern kann man Stichwörter aus dem Titel des Dokuments eingeben. Man kann eine der beiden Abfragen auch mit Return übergehen.

Die Datensätze werden automatisch indexiert, was zur Folge hat, daß nicht alle Worte als Stichworte zugelassen sind. Indexiert werden lediglich Nachnamen, Titel der Dokumente und die *Subject*-Einträge. Konjunktionen, Präpositionen und Artikel werden nicht indexiert. Ebenso werden Rezensionen und Verlagsangaben nicht indexiert.

Die gefundenen Datensätze werden zuerst in Kurzeinträgen angezeigt, die nur aus den Dokumententiteln bestehen. Es werden maximal 20 Kurzeinträge pro Bildschirm angezeigt. Die Sortierungskriterien sind für den Benutzer nicht erkennbar, nach Angaben der MHRA werden die zuletzt eingegebenen Datensätze zuerst angezeigt. Alternative Sortierungsmöglichkeiten werden nicht angeboten. Es kann vorkommen, daß ein Kurzeintrag gleich mehrfach in der Liste erscheint. In diesem Fall handelt es sich um das Dokument selbst (evtl. mit Rezensionen aus dem gleichen Jahr) und in späteren Jahren aufgenommene Rezensionen. Anhand der Kurzeinträge kann man das Dokument nicht von den Rezensionen unterscheiden, doch logischerweise muß das Dokument - weil zuerst eingegeben - zuletzt in der Kurzanzeige stehen. Durch Eintippen der entsprechenden Nummer erhält man die Vollanzeige des Dokuments.

#### 4.3.6.2 Indexsuche

Unter den Menüpunkten 2-4 kann der Benutzer eine Indexsuche starten. Die Datenbank verfügt über drei verschiedene Indices: einen Namensindex, einen Titindex und einen *Subject*-Index.

Im Namensindex sind die Namen von Personen (in Vorlageform) aufgelistet, die in der Datenbank enthalten sind, d. h. sowohl die Autoren der Dokumente als auch die im Subjectfeld aufgelisteten behandelten Autoren. Einzige Ausnahmen: William Shakespeare, Geoffrey Chaucer und der *Gawain Poet* sind nicht im Namensindex enthalten, sondern nur im *Subject*-Index. Diese Ausnahmen sind darauf zurückzuführen, daß diese Autoren in der Print-Version der *ABELL* eigene Kapitel haben. Die Namen von Rezensenten werden ebenfalls nicht in den Namensindex aufgenommen. Verweisungen zwischen Pseudonym und Realnamen werden im Index nicht vorgenommen. Der Titindex ist ein alphabetisches Register aller Dokumententitel. Es ist kein Stichwortindex. Am Anfang eines Titels stehende Artikel müssen eingegeben werden.

Der *Subject-Index* enthält größtenteils die Kapitelüberschriften der Print-Version. Namen von Begriffen oder Worten werden aufgenommen, wenn sie z. B. Gegenstand von linguistischen Arbeiten sind. Namen von behandelten Autoren werden hingegen nicht aufgenommen mit Ausnahme von William Shakespeare, Geoffrey Chaucer und dem *Gawain Poet*. Zusätzlich sind auch einzelne Werke von Shakespeare in den *Subject-Index* aufgenommen.

Bei allen drei Indices werden der gesuchte Begriff und die Begriffe danach angezeigt, insgesamt 9 Treffer pro Bildschirm. Hinter dem Begriff steht in Klammern die Anzahl der Datensätze, in denen der Begriff enthalten ist.

Folgende Abbildung zeigt einen Ausschnitt aus dem Titelinde:

- |    |   |
|----|---|
| 1: | tess of the d'urbervilles unorthodox beauty (2 items)                 |
| 2: | tess on the american stage (1 item)                                   |
| 3: | tess onwueme dramatist in quest of change (1 item)                    |
| 4: | tess slesinger and american cultural politics, 1930-1940 (1 item)     |
| 5: | test of attribution william dunbar's bewty and the presoneir (1 item) |
| 6: | testament of the buck and sociology of the text (1 item)              |
| 7: | testamentary acts browning, tennyson, james, hardy (3 items)          |
| 8: | testing the faith the new catholic fiction in america (1 item)        |
| 9: | testing the test how valid is the test of the auxiliary? (1 item)     |

Nach Eintippen einer Nummer werden die entsprechenden Treffer - wie bei der Stichwortsuche - in Kurzanzeige angezeigt. Durch erneutes Eintippen einer Nummer erhält man dann die Vollanzeige.

#### 4.3.6.3. Kurzsuche

Bei der Kurzsuche (*concise search*) kann man mit Hilfe von Symbolen nach Stichworten in den drei Indices suchen. Folgende Symbole stehen zur Verfügung:

[kein Symbol]	sucht im Namensindex
:	sucht im Titelinde
*	sucht im <i>Subject-Index</i>

Es können mehrere Stichworte eingegeben werden (z. B. ":tale two cities"), und man kann auch Suchen in verschiedenen Indices kombinieren (z. B. "dickens :tale"). Dabei ist zu beachten, daß der Suchbegriff im Namensindex

immer zuerst eingegeben werden sollte. Die Eingabe "gaskell :mary barton" liefert beispielsweise fünf Treffer. Gibt man hingegen ":mary barton gaskell" ein, so erhält man null Treffer, denn "gaskell" wird in diesem Fall als Titelstichwort und nicht als Name erkannt.

Bei der Kurzsuche ist es auch möglich, nach nicht indexierten Worten zu suchen. Diese werden dann als sogenannte *qualifiers* benutzt. Diese *qualifiers* werden nach den Suchbegriffen in runden Klammern angegeben (z. B. ":postmodernism (princeton)"). So kann man etwa nach Verlagen oder Namen von Rezensenten suchen. Die *qualifiers* werden automatisch links- und rechts-trunkiert. Eine Suchanfrage ":postmodernism (prin)" liefert beispielsweise zwei Treffer. Beide Dokumente haben das Stichwort "postmodernism" im Titel. Das eine Dokument ist bei der Princeton University Press erschienen, das andere bei dem Footprint Verlag.

Die Ergebnisse werden - wie bei der Stichwortsuche - zuerst als Kurztitel angezeigt. Durch Eintippen einer Nummer erhält man die entsprechende Vollanzeige des Dokuments.

#### 4.3.7. Sonderzeichen, Operatoren, Trunkierungen

Die deutschen Sonderzeichen "Ä", "Ö", "Ü" und "ß" können nicht eingegeben werden. Statt dessen muß man "A", "O", "U" und "SS" benutzen.

Die Verwendung von Operatoren ist nur sehr begrenzt möglich. Es gibt ausschließlich eine automatische AND-Verknüpfung, so daß Stichworte in beliebiger Reihenfolge eingegeben werden können. Andere übliche Operatoren wie OR, NOT, NEAR oder WITH stehen nicht zur Verfügung.

Trunkierungen sind, außer bei den *qualifiers*, ebenfalls nicht möglich.

#### 4.3.8. Benutzerunterstützung

Im Gegensatz zu den *MLAIB* Datenbanken wird für *ABELL* Online keine gedruckte Dokumentation angeboten. Es gibt nur die Online Hilfstexte.

#### 4.3.9. Drucken, Download

Weder ein Ausdrucken noch ein Abspeichern der Datensätze wird von *ABELL* Online ermöglicht. Der Benutzer kann jedoch in den meisten Fällen mit Hilfe des Telnet-Programms, das er benutzt, Datensätze ausdrucken oder abspeichern.

#### 4.3.10. Suchstrategien

Die Online-Version der *ABELL* bietet zwar einen besseren Suchkomfort als die Print-Version. Dennoch macht die Kombination von geringem Grad der Sacherschließung und fehlenden Retrievalmöglichkeiten das Suchen in der Datenbank zu einem oft mühseligen Prozeß.

Generell kann man mit Menüpunkt 5, der *concise search*, am schnellsten und am präzisesten arbeiten. Sucht man Sekundärliteratur zu einem Autor, so muß man lediglich dessen Nachnamen eingeben (z. B. "dickens", "van herk"). Bei verschiedenen Autoren mit gleichem Nachnamen ist die zusätzliche Eingabe des Vornamens in Klammern zu empfehlen, um die Treffermenge zu reduzieren. So ergibt beispielsweise die Suchanfrage "eliot" 601 Treffer, bei der Suche nach "eliot (t. s.)" hingegen werden nur noch 358 Treffer gefunden. Die Datensätze zu George Eliot werden dann nämlich nicht mehr berücksichtigt.

Sucht man Sekundärliteratur zu einem bestimmten Werk eines Autors, so empfiehlt es sich, den Namen des Autors mit einem Titelstichwort zu kombinieren (z. B. "eliot :waste"). In diesem Fall werden dann aber nur die Dokumente angezeigt, die das Stichwort auch im Titel enthalten. Es ist durchaus möglich, daß auch noch andere Dokumente das gesuchte Werk behandeln, doch wenn sie es nicht im Titel enthalten, werden sie nicht angezeigt.

Bei der Suche nach bestimmten Themen muß unterschieden werden, ob diese Themen im *Subject-Index* enthalten sind oder nicht. Themen wie "Kinderliteratur im 19. Jahrhundert" oder "Englische Wörterbücher", die in der Print-Version eigene Kapitel haben, können im *Subject-Index* gesucht werden (z. B. "\*nineteenth-century literature for children", "\*dictionaries of english"). Auch nach einzelnen Worten, die Gegenstand linguistischer Untersuchungen sind, kann man auf diese Weise suchen (z. B. "\*can", "\*do", "\*be").

Bei Themen, die nicht im *Subject-Index* enthalten sind, muß man nach einzelnen Titelstichworten suchen. Auch hier gilt: Man findet nicht mit einer Suchanfrage sofort alle relevanten Dokumente, sondern nur diejenigen, deren Titel das gesuchte Stichwort beinhalten. Wie problematisch sich diese Suche gestalten kann, zeigt folgendes Beispiel: Sucht man nach Sekundärliteratur zum Universitätsroman, so ergibt die Eingabe ":university novel" null Treffer. Da ja vielleicht Synonyme in Dokumententiteln enthalten sein könnten, sollte man danach suchen. Die Eingaben ":academic novel" und ":campus novel" liefern denn auch jeweils einen Treffer. Und da nicht alle Dokumente Titel in englischer Sprache haben, sollte man auch fremdsprachige Bezeichnungen eingeben. ":universitätsroman" führt zu zwei weiteren Treffern. Will der Benutzer ein optimales Ergebnis erzielen, so muß er also verschiedene Stich-

worte und Synonyme, möglichst auch noch fremdsprachige, eingeben. Eine bessere Sacherschließung und die Möglichkeit einer Thesaurussuche wären wünschenswert.

## 5. Schlußbetrachtung

Die vorliegende Arbeit hat bewiesen, daß die Überschneidungen zwischen der *MLAIB* und der *ABELL* nicht so groß sind, wie man vielleicht glauben könnte. Für die Benutzer ergibt sich daraus als Konsequenz, daß man unbedingt in beiden Fachbibliographien recherchieren sollte, wenn man die Sekundärliteratur zu einem Thema möglichst vollständig erfassen will. Zumindest im Bereich der Literaturwissenschaft kann man für beide Bibliographien ein unterschiedliches Profil nachweisen: *ABELL* verzeichnet mehr Sekundärliteratur zur britischen Literatur, die *MLAIB* mehr zur US-amerikanischen und zu den neuen englischsprachigen Literaturen.

Im Vergleich zur *ABELL* erscheint die *MLAIB* schneller, verzeichnet mehr aktuelle Sekundärliteratur und hat in der Regel die detailliertere sachliche Erschließung, die auch die Suche nach sehr spezifischen Themen ermöglicht. Wie man am effektivsten in den beiden Fachbibliographien recherchiert, dazu siehe die jeweiligen Kapitel "Suchstrategien".

Effektiver und vor allem schneller als in den Print-Versionen kann der Benutzer in den elektronischen Publikationsformen der Fachbibliographien recherchieren. Ein großer Vorteil besteht schon allein darin, daß man nicht mehr jeden Jahresband einzeln durchsuchen muß (was insbesondere bei der *MLAIB* sehr umständlich ist), sondern Einträge aus mehreren Jahren in einer Datenbank gespeichert hat. Die Datenbanken sind nicht nur aktueller als die Print-Versionen, sie ermöglichen zudem auch Suchvorgänge, die in den Print-Versionen nicht möglich sind. Bestes Beispiel hierfür ist die Suche nach Dokumenten mit bestimmten literaturtheoretischen Ansätzen in der *MLAIB*. Alle drei Datenbanken sind auch von ungeübten Personen leicht zu bedienen.

Wer bei der *MLAIB* die Auswahl zwischen der CD-ROM und der Online-Version hat, sollte sich für die CD-ROM entscheiden. Der einzige Vorteil der Online-Version sind die häufigeren Updates. Die CD-ROM bietet demgegenüber aber einen größeren Suchkomfort. So sind beispielsweise mehr Trunkierungen möglich, man kann die Suchgeschichte abspeichern und man kann sich alle Treffer auf einmal anzeigen lassen. Außerdem enthält nur die CD-ROM den Thesaurus. (Die Frage, ob man besser die CD-ROM- oder die Online-Version benutzen sollte, ist zur Zeit allerdings noch rein hypothetisch, weil es in Deutschland noch keinen Abonnenten der Online-Version gibt.) Zu der Frage, wie man am besten in den Datenbanken recherchiert, sei erneut auf die Kapitel "Suchstrategien" verwiesen.

Anglistik-Fachreferenten sollten aufgrund der geringen Schnittmenge der beiden Fachbibliographien ihren Benutzern sowohl die *MLAIB* als auch die

*ABELL* anbieten. Wenn es finanziell möglich ist, sollten neben den Print-Versionen auch die elektronischen Publikationsformen abonniert werden, da sie einen weitaus größeren Suchkomfort offerieren. Von einer Abbestellung der Print-Versionen zugunsten ihrer elektronischen Formen ist eindeutig abzuraten, weil nur die Print-Versionen zur Archivierung zu verwenden sind.

Bei einer Kaufentscheidung zwischen der *MLAIB* CD-ROM-Datenbank und der *MLAIB* Online-Datenbank spielt für den Fachreferenten sicherlich der Kostenaspekt die ausschlaggebende Rolle. Bei nur einer Lizenz besteht zwischen den beiden Versionen lediglich eine Preisdifferenz von 32 US\$ zugunsten der CD-ROM. Will man jedoch mehrere Lizenzen kaufen - was für Universitätsbibliotheken empfehlenswert ist -, so erweist sich die CD-ROM-Version als deutlich billiger. Bei vier Lizenzen beispielsweise kostet die Online-Version schon 11.285 US\$ mehr. In Zeiten knapper Bibliotheksetats wird deshalb die Wahl wohl zwangsläufig auf die CD-ROM fallen. Da die CD-ROM außerdem auch einen größeren Suchkomfort aufweisen kann, ist die Wahl sowohl in finanzieller als auch in fachlicher Hinsicht zu empfehlen.

Was *ABELL* Online betrifft, so ist der Suchkomfort zur Zeit noch relativ begrenzt. Daher sollte man mit einem Abonnement besser warten, bis die Datenbank im WWW angeboten wird (ggf. über LION) bzw. eine *ABELL*-CD-ROM vorliegt. Allerdings ist *ABELL* Online auch in der derzeitigen Form immer noch besser zu benutzen als die Print-Versionen. Zudem ist der Preis der Datenbank äußerst attraktiv - gerade auch im Vergleich zu den *MLAIB* Datenbanken. Wenn in zweischichtigen Bibliothekssystemen die Print-Version der *ABELL* doppelt abonniert wird, so sollte auf jeden Fall ein Abonnement zugunsten der Online-Version gekündigt werden.

Eine Kombination von *MLAIB* und *ABELL* in den Print-Versionen, sowie der *MLAIB* CD-ROM und der *ABELL* Online dürfte im Moment wohl das optimale Angebot sein, sowohl aus der Sicht des Fachreferenten als auch aus Sicht des Benutzers.



## 6. Literaturverzeichnis

Anderson, James D., "Contextual Indexing and Faceted Classification for Databases in the Humanities", *Information Choices and Policies: Proceedings the ASIS Annual Meeting 16* (1979), 194-201.

Anderson, James D., "Prototype Design for Subject Access to the Modern Language Association's Bibliographic Database", *Data Bases in the Humanities and Social Sciences*, hg. von J. Raben, G. Marks, Amsterdam: North-Holland, 1980, 291-295.

Anderson, James D., "Structure in Database Indexing", *The Indexer* 12:1 (1980), 3-13

*Ein anglistischer Grundkurs*, hg. von Bernhard Fabian, Berlin: Schmidt, 1993.

*Annual Bibliography of English Language and Literature*, hg. von der Modern Humanities Research Association, Cambridge: MHRA, 1921 ff.

Baker, William, Byron Anderson, "The MLA Database on CD-ROM: Perception and Reality", *Library Review* 43:2 (1994), 30-36.

Beghtol, Claire, "Domain Analysis, Literary Warrant, and Consensus: The Case of Fiction Studies", *Journal of the American Society for Information Science* 46 (1995), 30-44.

Bracken, James K., *Reference Works in British and American Literature. Vol. 1: English and American Literature*, Englewood: Libraries Unlimited, 1990.

Breuer, Rolf, Rainer Schöwerling, *Das Studium der Anglistik: Technik und Inhalte*, München, Beck, 1980.

Dasenbrock, Reed Way, "English Department Geography: Interpreting the *MLA Bibliography*", *Pedagogy is Politics*, hg. von Maria-Regina Knecht, Urbana: University of Illinois Press, 1992, 193-214.

Desmarais, Norman, "*MLA Bibliography* on CD-ROM: A User's Perspective", *Optical Information Systems* 9:3 (1989), 138-143.

*Einführung in das Studium der englischen Literatur*, hg. von Arno Löffler, Jobst-Christian Rojahn, Heidelberg u.a.: Quelle & Meyer, 1992.

*Encyclopedia of Post-Colonial Literatures in English*, hg. von Eugene Benson, L. W. Conolly, 2 Bde., London u.a.: Routledge, 1994.

*Gale Directory of Databases*, 2 Bde., hg. von Kathleen Lopez Nolan, New York u.a.: Gale, 1996.

Gerritsen, Johan, "The *Annual Bibliography* and Scholarship: A Stocktaking", *English Studies* 55:2 (1974), 152-155.

Harner, James L., *Literary Research Guide. A Guide to Reference Sources for the Study of Literatures in English and Related Topics*, New York: MLA, 1993.

Hindersmann, Jost, *MLAIB und ABELL: Periodische Fachbibliographien zur Anglistik mit Ausblick auf ihre elektronischen Publikationsformen*, Köln, Fachhochschule, Hausarbeit 1996.

Hindersmann, Jost, "Modern Language Association of America (MLA) International Bibliography auf CD-ROM", *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* 44:4 (1997).

Jansohn, Christa, Dieter Mehl, Hans Bungert, *Was sollen Anglisten und Amerikanisten lesen?*, Berlin: Schmidt, 1995.

Klarer, Mario, *Einführung in die anglistisch-amerikanistische Literaturwissenschaft*, Darmstadt: Wiss. Buchges., 1994.

Kranz, Dieter, *Arbeitsmittel der Anglistik: Ein Studienbuch*, Berlin: Schmidt, 1994.

Leibold, Anne, "Bibliographic Data Bases in the Humanities: A Performance Study", *Sixth International Conference on Computers and the Humanities*, hg. von Sarah K. Burton, Rockville: Computer Science Press, 1983, 368-382.

Lepkowski, Frank J., "SilverPlatter's *MLA International Bibliography* on CD-ROM: Recent Literary Studies for End-User Searching", *CD-ROM Librarian* 7:10 (1992), 35-40.

Marcuse, Michael J., *A Reference Guide for English Studies*, Berkeley u.a.: University of California Press, 1990.

McClamroch, Jo, Linda Lawrence Stein, Edgar Williamson, "MLA on CD-ROM: End-Users Respond", *Reference Services Review* 19:1 (1991), 81-86.

*MLA International Bibliography of Books and Articles on Modern Languages and Literatures*, hg. von der Modern Language Association of America, New York: MLA, 1922 ff.

Mutrux, Robin, James D. Anderson, "Contextual Indexing and Faceted Taxonomic Access System", *Drexel Library Quarterly* 19:3 (1983), 91-109.

"New Software for Bibliographic Search", *MLA Newsletter* 17:1 (1985), 5.

"On-Line with the MLA", *MLA Newsletter* 16:2 (1984), 4.

*The Oxford Guide to Contemporary Writing*, hg. von John Sturrock, Oxford: OUP, 1996.

Perry, L. Stephen, "The MLA Database as a Source of Film Criticism", *The Journal of Academic Librarianship* 18:3 (1992), 146-150.

Rütimann, Hans, "The MLA and the Computer", *Scholarly Publishing* October 1987, 18-23.

Salvaggio, Ruth, "Interpreting the *MLA Bibliography*", *Scholarly Publishing* July 1983, 363-368.

Satterwhite, Robb, "Subject Indexing and Creation of a Controlled Vocabulary: The *MLA Bibliography* and the *MLA Thesaurus*", *International Conference on Data Bases in the Humanities and Social Sciences*, hg. von Robert F. Allen, Osprey: Paradigm, 1983, 209-217.

Schmolling, Regine, "Die *MLA International Bibliography* auf CD-ROM: Erfahrungen mit neuen Datenbanktechnologien in den Geisteswissenschaften", *Bibliotheksdienst* 24:10 (1990), 1342-1356.

Schreiber, Klaus, "Rezension zur *MLA International Bibliography*", *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* 30:4 (1983), 322-325.

Schweik, Robert C., Dieter Riesner, *English and American Literature: A Guide to Reference Material*, Berlin: Schmidt, 1976.

Stebelman, Scott, "Vocabulary Control and the Humanities: A Case Study of the *MLA International Bibliography*", *The Reference Librarian* 47 (1994), 61-78.

Taft, Michael, "The Folklore Section of the *MLA International Bibliography*", *International Folklore Review* 2 (1982), 61-64.

Ulrich, Paul S., *Wie finde ich anglistische Literatur*, Berlin: Berlin-Verlag, 1980.

